



# Jahresbericht Rettungsdienst Kreis Steinfurt 2022



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen mit dem Jahresbericht 2022 anhand von Zahlen, Daten und Fakten die Leistungsbilanz des Rettungsdienstes des Kreises Steinfurt präsentieren zu können.

Das Jahr 2022 war wieder ein ereignisreiches Jahr, sah es doch das Abflauen der Corona-Pandemie in Deutschland, mit den Affenpocken das kurzzeitige Aufflammen eines weiteren weltumspannenden Infektionsgeschehens und zugleich mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine die Entwicklung von massenhaften Flüchtlingsströmen auch nach Deutschland.

Alle diese Entwicklungen hatten und haben weiterhin unmittelbaren Einfluss auch auf den Rettungsdienst im Kreis Steinfurt.

Der Blick nach innen zeigt mit der Inbetriebnahme eines 16. Rettungswachen-Standortes im Kreis Steinfurt in Hörstel-Riesenbeck, einer nochmaligen Steigerung der Einsatzzahlen um diesmal mehr als 13,2 % sowie insbesondere mit der Inbetriebnahme der neuen Kreisleitstelle Ende Oktober weitere besondere Entwicklungen und Meilensteine.

Insgesamt nehmen die Herausforderungen im Rettungsdienst stetig zu. Der Baubeginn für eine neue Rettungswache in Mettingen steht kurz bevor. Weitere, mit den Krankenkassen als Kostenträger abgestimmte Neubauvorhaben befinden sich in Vorbereitung.

Mit großer Sorge betrachten wir – neben der allgemeinen Verrohung des gesellschaftlichen Umganges mit dem Rettungsdienst - die Entwicklung der Einsatzzahlen. Mit Blick auf die schwindenden Betten- und insbesondere Personalverfügbarkeiten sowohl in den Krankenhäusern als auch bei den Rettungswachen und der Leitstelle müssen wir feststellen, dass die Belastungsgrenze des Systems dem Grunde nach bereits erreicht ist. Zentrale Notaufnahmen in den Krankenhäusern sind nahezu dauerhaft überlastet und werden immer öfter für die Aufnahme von Patienten „abgemeldet“. Die Transportwege und damit auch die Fahrzeiten für die Rettungswagen nehmen dadurch

zu und führen theoretisch zu weiteren Bedarfen an Rettungskräften und –mitteln, die aber nicht mehr marktverfügbar sind. Neben dem ansteigenden Personalmangel tragen in zunehmenden Maße auch „Bagatelleinsätze“ mit objektiv nicht notwendiger Inanspruchnahme des Rettungsdienstes für „vermeintliche Notfälle“ zu dieser Entwicklung bei. Insofern begrüßen wir die bereits in der Öffentlichkeit und den Medien begonnenen Diskussionen zu diesen Themen. Auch bei der für das Jahr 2023 anstehenden Novellierung des Rettungsgesetzes NRW muss die Leistungsfähigkeit des Systems als Messlatte für die künftige Ausrichtung dienen.

Eine ehrliche Debatte über Systemgrenzen und die Notwendigkeit von zukünftigen Standardabsenkungen ist zwingend.

Dr. Karlheinz Fuchs

Dezernent für Gesundheit und Bevölkerungsschutz

# **Anpassung des Rettungsdienstbedarfsplanes zum 1. Januar 2022**

Der Kreis Steinfurt behält die Entwicklung im Rettungsdienst kontinuierlich im Blick und erteilt in Absprache mit den Kostenträgern, den Krankenkassen, regelmäßig den Auftrag zur gutachterlichen Betrachtung seines Rettungsdienstes.

Verschiedene Entwicklungen und Erkenntnisse haben den Kreis Steinfurt veranlasst, zu Beginn des Jahres 2021 nach vorheriger Abstimmung mit den Krankenkassen eine erneute gutachterliche Betrachtung des Rettungsdienstes zu beauftragen. Diese Entwicklungen und Erkenntnisse bestanden in

- a) der Schließung des Pius-Hospitals Ochtrup zum 1.1.2020 und der in der Folge zu beobachtenden verlängerten Umlaufzeit des in der Rettungswache Ochtrup stationierten RTW und der daraus resultierenden Anzahl von Duplizitätsfällen in der Notfallrettung,
- b) Hinweisen auf die Notwendigkeit der Ausdehnung der Besetzzeit des 2. RTW am Standort Lengerich, der nach dem Rettungsdienstbedarfsplan bislang im Modus 7/12 (an 7 Tagen in der Woche zu je 12 Stunden) eingesetzt ist,
- c) einem möglicherweise unbefriedigenden Zielerreichungsgrad in der Notfallrettung in Teilen der Stadt Hörstel,
- d) einer möglicherweise nicht mehr bedarfsgerechten Ausstattung des Kreisgebietes mit Krankentransportkapazitäten,
- e) einem den künftigen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Umfang der Neuausbildung von Notfallsanitätern/innen,
- f) der Frage, ob der Stellenumfang der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst noch den Anforderungen entspricht.

Die gutachterliche Untersuchung durch die Fa. Orgakom Analyse + Beratung GmbH hat zu den oben aufgeführten Punkten a) bis f) die folgenden Ergebnisse erbracht:

- a) Der Gutachter empfiehlt die Vorhaltung eines 2. RTW am Standort Ochtrup an 7 Tagen in der Woche zu je 12 Stunden.
- b) Nach dem Gutachten ist die Vorhaltung des 2. RTW am Standort Lengerich von bisher 7/12 auf 7/24 (somit ganztägig) auszudehnen.
- c) Am Standort Hörstel ist zur Verbesserung des Zielerreichungsgrades insbesondere in den Ortsteilen Bevergern und Riesenbeck an 7 Tagen in der Woche ein RTW je 12 Stunden vorzuhalten. Dieser RTW soll bis auf Weiteres von der Feuerwehr Rheine zugeführt werden.
- d) Die Anzahl der im Kreisgebiet vorgehaltenen Krankentransportwagen ist von bislang 10 Fahrzeugen auf 11 Fahrzeuge zu erhöhen.
- e) Die Anzahl der Ausbildungsstellen für die Vollzeitausbildung zu Notfallsanitätern/innen ist von bislang 10 auf 18 Stellen zu erhöhen.
- f) Die Stellenanteile der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst sind von bisher 1,0 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) auf 1,5 VZÄ anzupassen.

Am 13. Dezember 2021 hat der Kreistag die Anpassung des Rettungsdienstbedarfsplanes zum 1. Januar 2022 einstimmig beschlossen.

Erfreulicherweise konnten die Ergebnisse der Anpassung bereits zum Start des Jahres 2022 umgesetzt werden. So sind die beiden zusätzlichen Rettungswagen in Ochtrup (RTW 2) und in Hörstel-Riesenbeck am 3. Januar 2022 in den Dienst gestellt worden. Ebenso konnte der RTW 2 in Lengerich bereits mit Jahreswechsel in den 24h-Dienst wechseln, was in der Summe dem besonderen Einsatz des rettungsdienstlichen Bestandpersonals der beteiligten Wachen Ochtrup, Rheine und Lengerich zu verdanken



ist, das diese zusätzlichen Rettungsmittelvorhaltungen ausschließlich durch Überstunden sicherstellte. Im Lauf des ersten Quartals konnten dann bereits die ersten Einsatzkräfte für die neuen Fahrzeuge eingestellt werden. Dieses Engagement unterstreicht einmal mehr die Leistungsfähigkeit und den Zusammenhalt der Einsatzkräfte.

Die Anzahl der Einsätze sowie die Verbesserung der Hilfsfrist im Gebiet um die Rettungswache in Hörstel-Riesenbeck rechtfertigen deutlich die Indienststellung des zusätzlichen Rettungswagens. Das aktuelle Rettungswachenprovisorium in Hörstel-Riesenbeck soll zukünftig durch den Bau einer Bestandswache ersetzt werden.

## Beschaffungen für den Rettungsdienst

Im Jahr 2022 wurde umfangreich in die medizinische Ausstattung des Rettungsdienstes investiert. Es wurden 8 Defibrillatoren vom Typ Corpuls 3 Slim im Wert von 391.000 € beschafft. Zusätzlich wurden 10 Beatmungsgeräte vom Typ Oxylog VE 300 im Wert von 158.000 € gekauft.

Diese Geräte sind auf dem aktuellsten Stand der Technik, dienen der Standardisierung des Rettungsdienstes und lösen Vorgängergeräte ab.



Der zeitliche Wandel macht sich auch im Rettungsdienst bemerkbar. Immer höhere Einsatzfrequenzen und eine steigende Anspruchshaltung der Patienten fordern nicht nur die Mitarbeiter im Rettungsdienst, sondern stellen auch neue Herausforderungen an die Ausstattung und Beschaffung der rettungsdienstlichen Ressourcen.

Immer noch sind die Nachwirkungen der pandemiebedingten Lieferengpässe, gepaart mit weltpolitischen Ereignissen, deutlich im alltäglichen Einsatzgeschehen spürbar. Eine bereits vorhandene großzügige Lagerhaltung konnte die meisten Engpässe abfedern. Ein weiterer Ausbau dieser Reserven ist – zusätzlich zu deren digitaler Lageristik - unverzichtbar, um ressourcenschonend für die nächsten Jahre vorbereitet zu sein.

Mit Blick auf Ausstattung und Standardisierung im Rettungsdienst finden regelmäßig Arbeitsgespräche zwischen dem Kreis Steinfurt als Träger des Rettungsdienstes und den Rettungswachen, vertreten durch deren Wachleiter, statt.

Gerade auch die Arbeitsgruppe Rettungsdienst, bestehend aus einem Kreis erfahrener rettungsdienstlicher Mitarbeiter und Notärzte mit besonderem Interesse an der Weiterentwicklung und Zukunftsplanung des Rettungsdienstes im Kreis Steinfurt, liefert wesentliche Impulse zur material- und verfahrensseitigen Optimierung der rettungsdienstlichen Strukturen und Einsatzmittel im Kreis.

Der Fachkräftemangel macht sich auch im Rettungsdienst bemerkbar. Notfallsanitäterinnen und -sanitäter wie auch notärztliches Personal sind bundesweit ein gefragtes Gut.

Als Arbeitsgrundlage im Einsatz dienen dem rettungsdienstlichen Personal Standardarbeitsanweisungen und Behandlungspfade, die im Jahr 2022 vollständig überarbeitet und ergänzt wurden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden alle Änderungen und Anpassungen durchgehend analysiert und wenn nötig optimiert.



## Neue Organisatorische Leiter Rettungsdienst

Im Jahr 2022 wurden fünf neue Kollegen aus dem Rettungsdienst zu Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (ORGL RD) bestellt. Die neuen Kollegen unterstützen die sechs bereits bestellten ORGL RD im Kreis Steinfurt. Gemeinsam mit den Leitenden Notärztinnen und Notärzten (LNA) bewältigen die Organisatorischen Leiter Rettungsdienst Einsätze mit einem Massenansturm von Verletzten (MANV) und besondere Einsatzlagen wie z. B. beim Einsatz polizeilicher Spezialkräfte.

Peter Baum arbeitet aktuell bei der Kreisleitstelle in Steinfurt. Er ist seit drei Jahren als Lage-



dienstführer eingesetzt. Neben der Arbeit bei der Kreisleitstelle ist er seit 22 Jahren Mitglied der Feuerwehr Hörstel im Löschzug Bevergern. Seine Ausbildung zum Feuerwehrbeamten absolvierte Peter Baum bei der Berufsfeuerwehr in Dortmund. Er wechselte danach in den Kreis Steinfurt zur Feuer- und Rettungswache Lengerich. Der ausgebildete Notfallsanitäter hat zusätzlich den Lehrgang zum Verbandsführer absolviert und ist seit 15 Jahren in der Rettungsdienst- und Funkausbildung des Kreises Steinfurt tätig.

Dirk Hagemann arbeitet aktuell als feuerwehrtechnischer Beamter bei der Stadt Ibbenbüren.



Als Praxisanleiter an der Feuer- und Rettungswache sind seine Schwerpunkte der Rettungsdienst und die Begleitung der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern.

Seit dem Jahr 1992 ist er aktives Mitglied der Feuerwehr Hops-ten. Dort wurde er unter anderem als stellv. Zugführer eingesetzt.

Die Ausbildung zum Zugführer und ORGL RD hat er am IDF in Münster absolviert.

Frank Piel ist aktuell stellvertretender Leiter der Feuerwehr Ochtrup und der Rettungswache



Ochtrup. In seiner früheren Laufbahn war Frank Piel bei der Werkfeuerwehr van Delden eingesetzt.

Er ist ausgebildeter technischer Betriebswirt, Rettungsassistent, Notfallsanitäter und Praxisanleiter. Neben seiner beruflichen Tätigkeit im bodengebundenen Rettungsdienst ist Frank Piel auch in der medizinischen Flugbegleitung tätig.

Die Ausbildung zum Verbandsführer und ORGL RD hat er am Institut der Feuerwehr (IDF) in Münster absolviert.

Maik Rathje ist aktuell Dienststellen- und Rettungswachenleiter bei der JUH in Rheine. In seiner



früheren Tätigkeit war er beim ASB Münster als Leiter RD und Transportführer auf dem Intensivtransportwagen (ITW) tätig. Nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger absolvierte er zusätzlich die Ausbildung zum Rettungsassistenten und Notfallsanitäter.

Zu seinen Weiterbildungen zählt unter anderem der Lehrgang zum Verbandsführer. Das Bachelorstudium im Bereich Rescue Management schloss er 2021 in Hamburg ab. Nebenberuflich studiert

Maik Rathje in Bonn den Masterstudiengang Disaster Management und Risk Governance. Als Dozent war er bei der Polizei NRW, der Feuerwehr Hamm und dem Rettungsdienst Bremen aktiv. Im Augenblick unterrichtet er zudem zeitweise an der Akademie für Gesundheitsberufe in Rheine.

David Wessendorf ist aktuell beim Amt für Bevölkerungsschutz des Kreises Steinfurt ange-



stellt. Hier ist er u.a. für die Themen MANV und Qualitätsmanagement im Rettungsdienst zuständig. Der ausgebildete Notfallsanitäter war zuvor bei der Feuer- und Rettungswache in Emsdetten eingesetzt. Seine Ausbildung zum Rettungsassistenten absolvierte er bei der Feuer- und Rettungswache in Rheine. Er ist in der SEG Wasserrettung der Feuerwehr Rheine aktiv und hat die Weiterbildungen zum MPG-Beauftragten, Intensivtransport DIVI und Verbandsführer Rettungsdienst absolviert. Nebenberuflich studiert er in Berlin Management in der Gefahrenabwehr. Als Dozent war er u.a. an der Johanniter Akademie in Münster tätig.

Seit dem 01.01.2023 hat er die organisatorische Leitung der ORGL RD-Gruppe übernommen.

## **Neues aus der Akademie für Gesundheitsberufe der Mathias-Stiftung Rheine als Fortbildungsstruktur des rettungsdienstlichen Einsatzpersonals**

Das Jahr 2022 an der Rettungsdienstschule in Rheine war anfänglich noch geprägt durch die Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hatte. Insbesondere die rettungsdienstlichen Fortbildungsveranstaltungen fanden bis einschließlich April 2022 noch im Online-Modus statt, während im Ausbildungsbereich - nach knapp zwei Jahren im Wechsel von Präsenzunterricht und erheblichen Homeoffice-Anteilen - bereits fast wieder Normalität herrschte.

Mittlerweile ist die Rettungsdienstschule mit Präsenzunterricht in allen Kursen, aber auch der durch die Pandemie neu geschaffenen Möglichkeit von einzelnen Distanzunterrichten per Videokonferenz, wieder vollständig zum Normalbetrieb zurückgekehrt. Wollte man der Pandemie etwas Gutes abgewinnen, so wäre dies im schulischen Bereich die deutlich höhere Flexibilität in der Auswahl der Unterrichtsmedien und –methoden.

Distanzunterricht ist zu einem festen Bestandteil in den Ausbildungskursen geworden.

Nach zwei Corona-Jahren mit besonderen planerischen Herausforderungen konnte der Notarzt-Kurs NordWest im März 2022 wieder ohne Einschränkungen stattfinden. 30 Ärztinnen und Ärzte aus ganz Deutschland haben diesen Kurs erfolgreich abgeschlossen.

Im Oktober 2022 fand zum zweiten Mal ein Intensivtransportkurs nach den Vorgaben der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) statt, der das Programm der Rettungsdienstschule Rheine nun jährlich aufwertet. Auch für diesen Kurs kamen nicht-ärztliche und ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rettungsdiensten aus der ganzen Bundesrepublik nach Rheine.

Der Kreis Steinfurt unterstützt die Kursdurchführungen fallweise durch entsprechende Fachvorträge.

Die durch Corona ebenfalls eingeschränkte Zusammenarbeit mit dem Institut der Feuerwehr (IdF) in Münster ist durch den Wegfall der Kontaktbeschränkungen ebenfalls wieder in vollem Umfang aufgenommen worden.

Die Notfallsanitäter-Ausbildungskurse aus Rheine bedienen den notfallmedizinischen Part in der Ausbildung von Gruppenführer/innen und Zugführer/innen der Feuerwehren aus ganz NRW im Außengelände des IdF in Münster-Handorf und beüben dort mit den Lehrgangsteilnehmern die Herausforderungen der Schnittstellenkommunikation zwischen technischer und

medizinischer Rettung. Durch die umfassenden technischen Möglichkeiten vor Ort und den



Einsatz von realistischer Unfalldarstellung in umfangreichen Fallbeispielen haben die gespielten Szenarien einen ausgesprochen realitätsnahen Charakter und somit auch einen Mehrwert für die Notfallsanitäter-Auszubildenden aus dem Kreis Steinfurt.

Im August 2022 wurden 19 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter mit in positiver Hinsicht beeindruckenden Prüfungsergebnissen nach dreijähriger Ausbildung in den Beruf entlassen. Auch haben insgesamt elf Kandidatinnen und Kandidaten die (vorletzte) Gelegenheit zum Aufbaulehrgang Notfallsanitäter/in für Rettungsassistentinnen und –assistenten genutzt und die Ergänzungsprüfung oder das Vollexamen abgelegt und bestanden, bevor die diesbezügliche gesetzliche Fristenregelung greift.





Zudem konnten sich im Jahr 2022 47 Rettungsanwärtinnen und Rettungsanwärter neu qualifizieren. Ab der zweiten Jahreshälfte 2022 fand hierbei die neue Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (RettAPrVO) des Landes NRW Anwendung, die einen höheren schulischen und einen geringeren klinischen Anteil an der Ausbildung vorschreibt. Nach Einschätzung der an der Qualifizierung beteiligten Lehrenden und Einrichtungen profitieren die Absolventinnen und Absolventen von dieser Neuerung deutlich.



Im Rahmen der *Woche der Wiederbelebung* im September 2022 wurden 400 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Arnoldinum (Steinfurt) auf Veranlassung des Gesundheitsamtes des Kreises durch die Mitglieder eines Notfallsanwärtler-Ausbildungskurses in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult. Auch Landrat Dr. Sommer ließ sich hier in den Ablauf einer Herz-Lungen-Wiederbelebung einweisen.

Derartige Schulungsmaßnahmen sollen zukünftig verstetigt an den Schulen im Kreis Steinfurt stattfinden.

Mit 24 Auszubildenden, die im September 2022 Ihre Ausbildung zur Notfallsanwärtlerin/ zum Notfallsanwärter aufgenommen haben, ist erstmals ein Kurs in „Volllast“ gestartet. Perspektivisch gesehen werden zukünftig wohl ausschließlich Kurse starten, die vollständig ausgebucht sind. Für die derzeit herrschende schwierige Personalsituation an den Dienststellen des Rettungsdienstes ist dies das richtige Signal: die gestiegene Zahl von Auszubildenden stellt einen wichtigen Mosaikstein für die zukünftige Personalpolitik im Rettungsdienst dar.

## Neues aus der Leitstelle

### **-Umzug der Leitstelle von Rheine nach Steinfurt-**

Die Leitstelle des Kreises Steinfurt für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz befindet sich nunmehr seit dem 25.10.2022 im Neubau des Westflügels des Kreishauses in Steinfurt. Der Umzug und die Umschaltung der komplexen und sehr vernetzten Einsatzleittechnik verlief reibungslos, dies auch der Tatsache geschuldet, dass das Amt für IT und Digitalisierung des Kreises mittlerweile nahezu die gesamte eingesetzte Technik bereitstellt und administriert.

Neben der neuen Kreisleitstelle wurde, basierend auf gesetzlichen Vorgaben, in der neuen Feuerwehrtechnischen Zentrale in Steinfurt ein Redundanz- und somit Ausweichstandort für die Leitstelle eingerichtet.



### **-Steigende Einsatzzahlen-**

Es war absehbar und ist inzwischen vor dem Hintergrund der aktuellen Einsatzzahlen des Jahres 2022 Gewissheit geworden - das Jahr 2022 wird erneut als „Rekordjahr“ in die Einsatzstatistik eingehen. Seit Jahren verzeichnet der Rettungsdienst stark steigende Einsatzzahlen. Jeder Einsatz beginnt in der Leitstelle mit dem Eingang des Notrufes.



Nach Abfrage und Erfassung aller für die weitere Einsatzbearbeitung notwendigen Parameter erfolgt die eigentliche Disposition mit Alarmierung der Rettungsmittel und anschließender Begleitung und Dokumentation sowie weiteren, im Einsatzverlauf notwendigen Maßnahmen, wie zum Beispiel einer Anmeldung des Patienten im Krankenhaus.

Die größte Herausforderung für alle Leitstellen besteht darin, anhand verschiedener Algorithmen und Fragenkataloge so schnell wie möglich die Priorität des geschilderten Falls zu erkennen, zu bewerten und in passender Weise mit der angemessenen Hilfestellung und der Disposition der geeigneten Rettungsmittel zu reagieren.

In der Leitstelle der Kreises Steinfurt wird hierzu bereits seit Dezember 2017 das System NOAS® zur standardisierten Notrufabfrage eingesetzt. Hierdurch wird für die Disponenten eine Unterstützung geboten, um sie strukturiert, schnell und sicher durch notwendige Fragen bei einem Notruf zu leiten. Weiterhin werden spezielle Hinweise gegeben, damit der Disponent dem Anrufer noch während des Notrufgespräches Anweisungen zu geeigneten Ersthelfermaßnahmen - in lebensbedrohlichen Situationen auch zur Herz-Lungen- Wiederbelebung (Telefonreanimation) - geben kann. Gerade in schwierigen Situationen wird durch die Standardisierung sichergestellt, dass alle wichtigen Informationen erfragt werden, ohne den Disponenten in seiner erfahrungs- und qualifikationsbasierten Entscheidung einzuschränken. Der Ärztliche Leiter Rettungsdienst des Kreises kann zudem durch Standardarbeitsanweisungen bereits im Vorfeld die notwendigen Weichen für die adäquate Versorgung der Notfallpatienten stellen und die standardisierten Notrufabfrageergebnisse ihren regionalen Bedürfnissen und Notwendigkeiten anpassen.

### **-Personelles-**

Die Leitstelle stellt rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr mit derzeit insgesamt 31 Mitarbeitenden in Form von 24-Stunden-Diensten den Betrieb sicher. Hierbei sind immer mindestens fünf Disponenten zum Dienst eingeteilt. Eine der Funktionen übernimmt dann noch zusätzlich die Aufgaben des Lagedienstes. Bei Bedarf, z.B. an besonders einsatzreichen Tagen wie Silvester, Karneval, dem 1.Mai oder zu sonstigen Großveranstaltungen, wird die personelle Schichtstärke sukzessive erhöht, um dem erhöhten Einsatzaufkommen Rechnung zu tragen. Ergänzend kommen zum reinen Disponentenpersonal in der Leitstelle noch fünf Funktionen im Tagesdienst und zwei Auszubildende hinzu, so dass das Team der Leitstelle aus derzeit insgesamt 38 Personen besteht.

Es werden die Aufgaben der Leitung der Leitstelle wahrgenommen, die Betreuung der Systeme des Einsatzleitrechners und dessen Pflege aller Stammdaten sowie die Aufgaben, die sich im Bereich Digitalfunk aus der sogenannten „Vorhaltenden Stelle und Taktisch-Technischen-Betriebsstelle für den Digitalfunk“ ergeben. Neben der Möglichkeit des prüfungsfreien

Aufstiegs konnten im vergangenen Jahr mehrere Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bzw. Lehrgänge für das Leitstellenpersonal durchgeführt werden. Die Qualifizierung zum Praxisanleiter, aber auch die Erweiterungsprüfung zum Notfallsanitäter sowie der Start eines Mitarbeiters mit dem Vorbereitungsdienst für den Aufstieg in den gehobenen Dienst fielen in das vergangene Jahr. In Eigenregie und mit Unterstützung eigener Mitarbeitender konnten mehrere Tage Fremdsprachen-Fortbildung angeboten werden, an denen das fachbezogene Englisch vertieft und trainiert wurde, um auch hier eine erhöhte und umfassendere sprachliche Kompetenz für fremdsprachliche Anruferinnen und Anrufer zu generieren.

Neben einigen fachspezifischen Seminaren und Lehrgängen, unter anderem am Institut der Feuerwehr und am Studieninstitut Westfalen-Lippe in Bielefeld, konnten auch wieder Hospitationen von Leitstellenpersonal auf Rettungswachen oder an einer der beiden Luftrettungsstationen im Kreis zur Optimierung der fachlichen Zusammenarbeit durchgeführt werden.

#### **-Führungen, Hospitationen, Besuche-**

Mit dem Umzug in die neue Leitstelle und dem nahenden Ende der pandemischen Lage sollen Möglichkeiten für Leitstellenbesichtigungen durch berechtigte Interessenten grundsätzlich wieder geschaffen werden. Eine Besichtigung des Leitstellen-Betriebsraumes wird dabei aus sicherheitsrelevanten Gründen sowie zur Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs nicht möglich sein. Dafür sollen die Besucher aber durch entsprechendes Bildmaterial und einen noch zu erstellenden Imagefilm umfangreiche Informationen erhalten.



### **-Besondere Ereignisse/Einsätze-**

Gleich zu Beginn des Jahres zwischen dem 17.02.2022 und dem 19.02.2022 kam es zu einer sehr flächigen und anhaltenden Unwetterlage, in der gleich zwei Orkane nacheinander über den Kreis Steinfurt fegten. An den betroffenen drei Tagen waren allein unwetterbedingt ca. 1.000 Einsätze im Kreis Steinfurt zu bearbeiten. Gleiches galt für eine angekündigte Unwettersituation am 20.05.2022, bei der die Einsätze sich glücklicherweise in Grenzen hielten.

Herausragend war Ende Oktober dann die bevorstehende Umschaltung der Notrufleitungen vom alten Standort in Rheine an den neuen Standort in Steinfurt. Hier wurde zwischenzeitlich ein Parallelbetrieb beider Leitstellenstandorte für die letzten Tests, aber auch die eigentliche Umschaltung, sichergestellt.

Erwähnenswert sind zudem umfangreiche Einsatzmaßnahmen bei einigen großen Brandereignisse, beispielsweise bei Entsorgungsunternehmen, Tischlereien oder auch landwirtschaftlichen Betrieben.

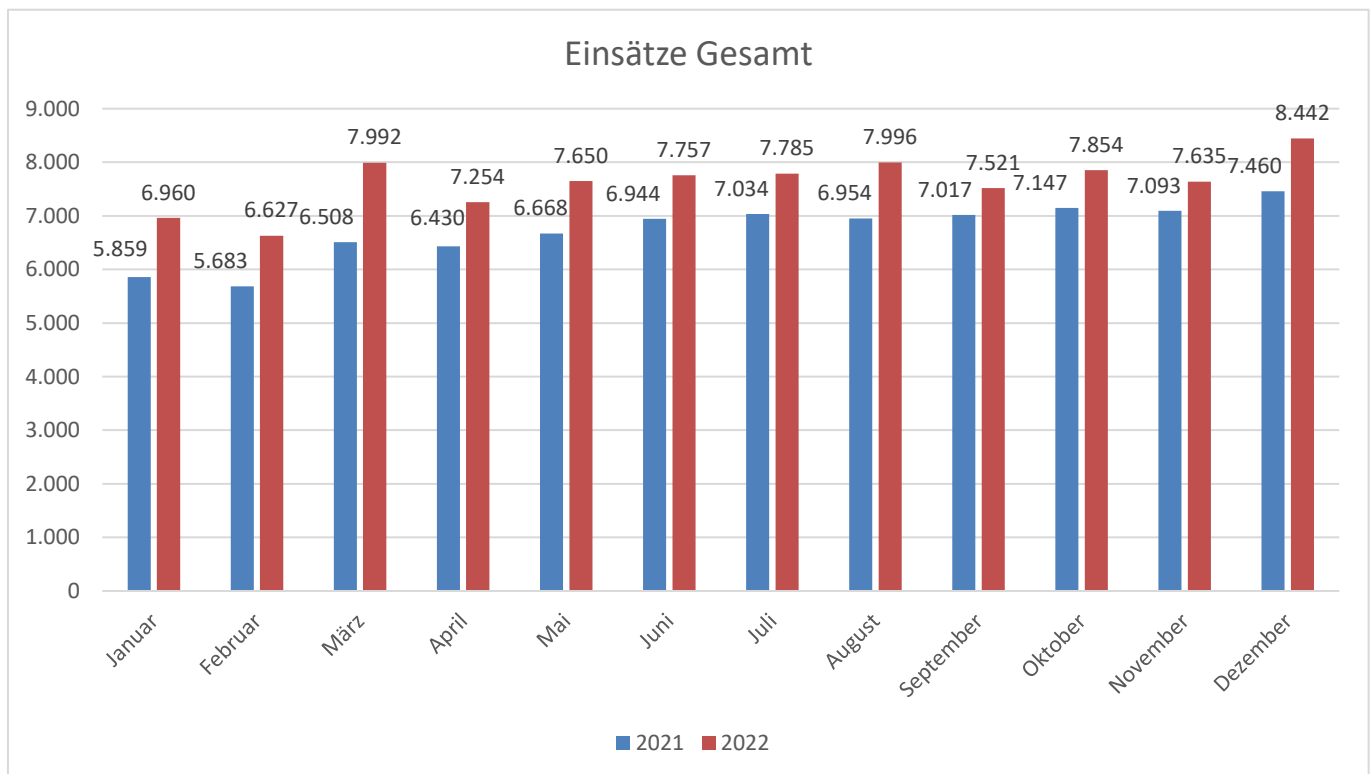
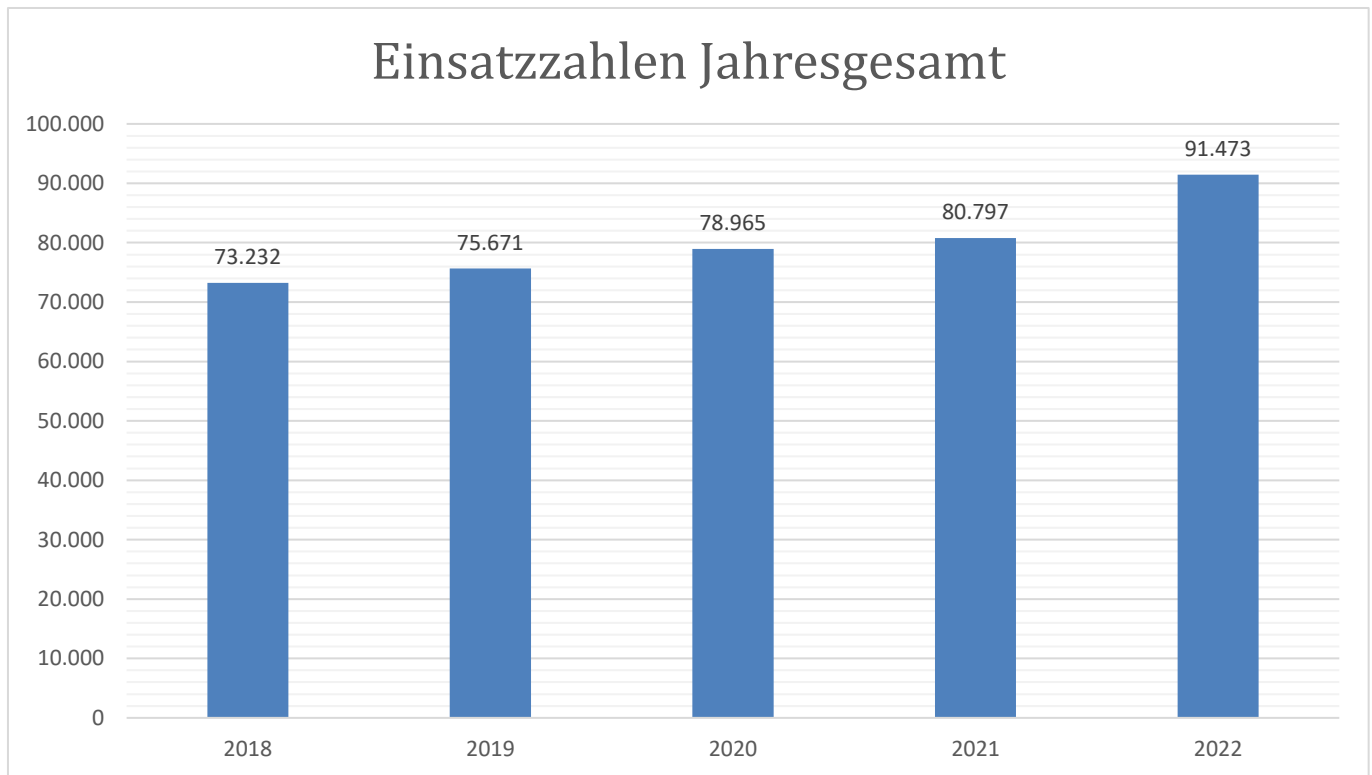
### **Zum Schluss...**

...bleibt ein Blick auf die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Einsatzkräfte auch im Kreis Steinfurt.

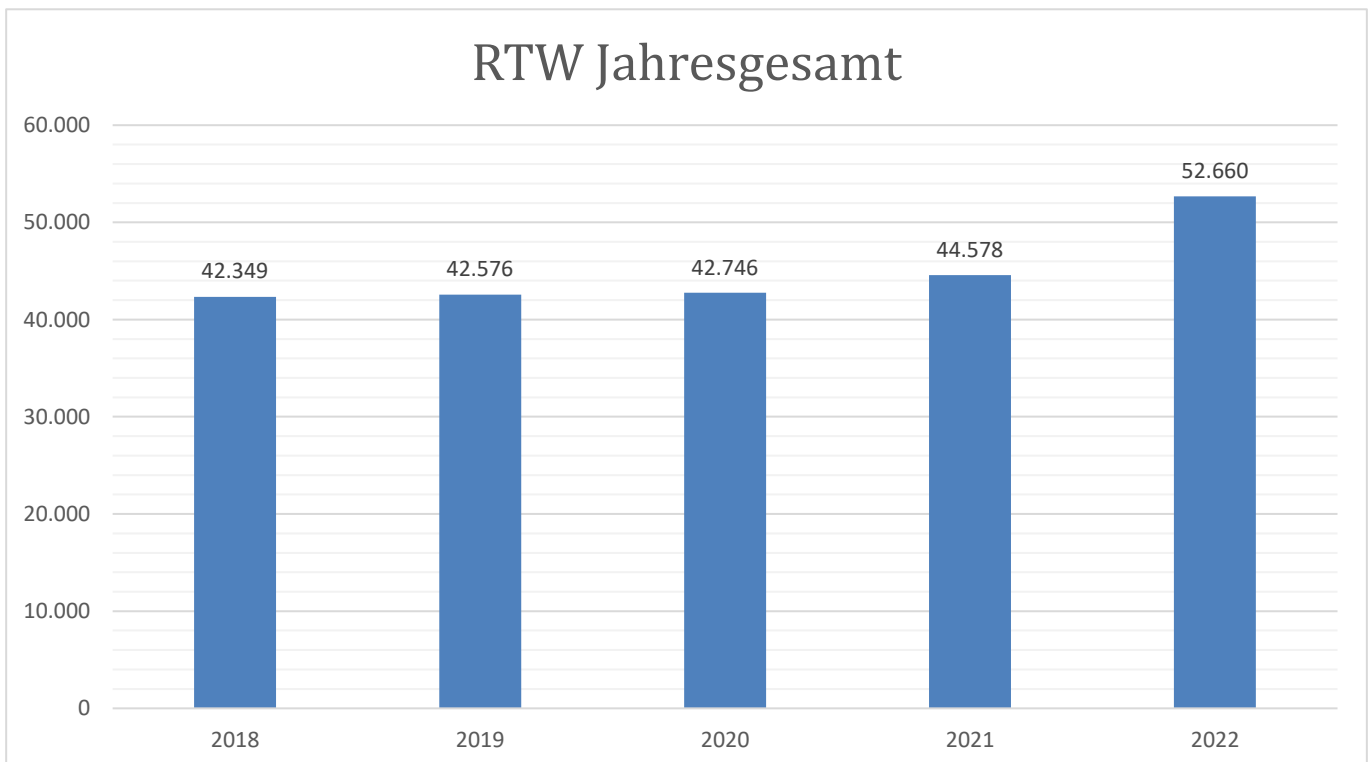
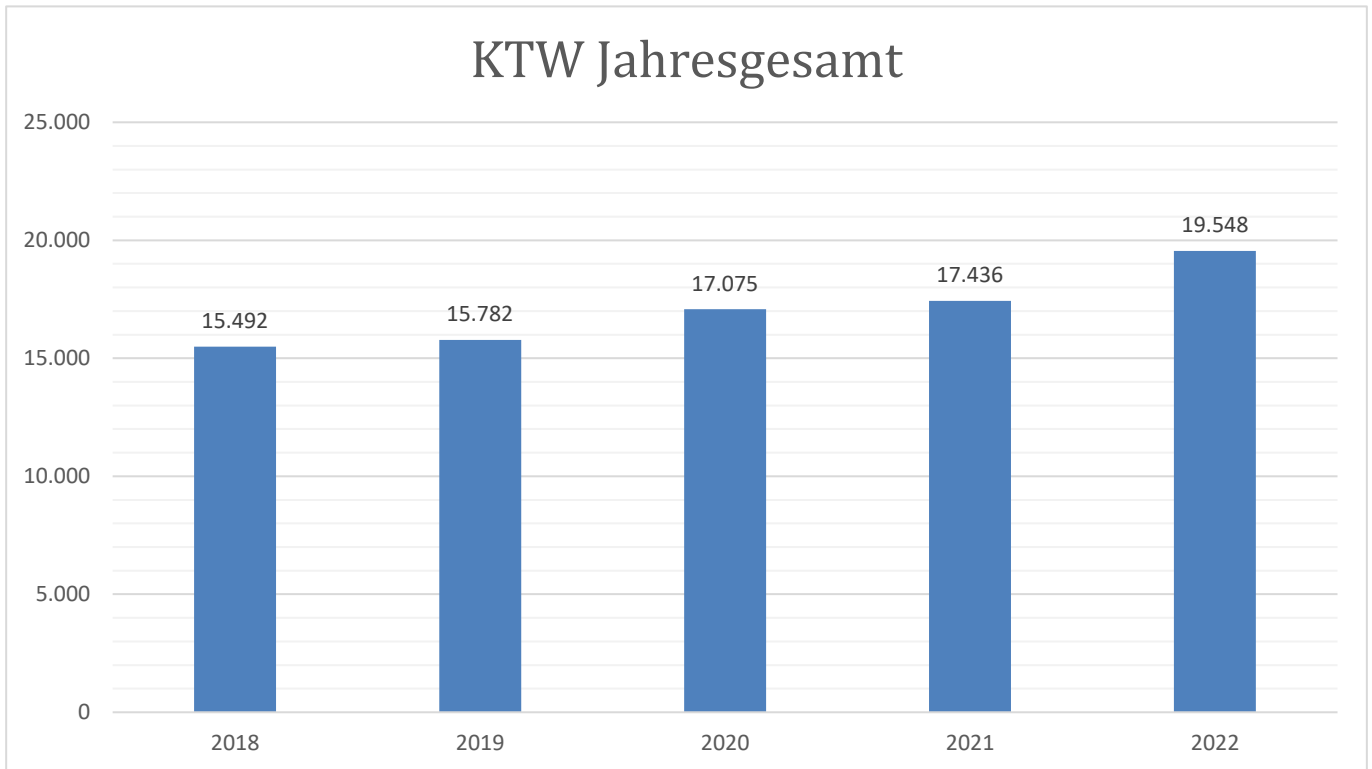
Die mediale Aufmerksamkeit beim Thema Angriffe auf Einsatzkräfte der letzten Jahre fand mit dem Beginn des neuen Jahres 2023 offensichtlich ihren bislang traurigen Höhepunkt. Zum Glück blieben die Einsatzkräfte im Kreis Steinfurt von der schlimmen Eskalation der Gewalt in den Großstädten wie Berlin, Hamburg aber auch Duisburg verschont. Festzuhalten bleibt aber auch für den Einsatzalltag im Kreis Steinfurt: Der Respekt schwindet, die Mentalität der Menschen ändert sich, das Anspruchsdenken steigt. Auch im vergangenen Jahr gab es An- und Übergriffe auf Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und auf Personal in den Notaufnahmen der Krankenhäuser und Arztpraxen. Auch am Telefon finden verbale Entgleisungen und Attacken, z.B. während der Entgegennahme von Notrufen, statt. Sie sind in der täglichen Leitstellenarbeit leider keine Seltenheit mehr und müssen nicht nur strafrechtlich verfolgt werden, sondern auch im Sinne einer dynamischen gesamtgesellschaftlichen Debatte Aufmerksamkeit finden.

# **Einsatzzahlen Rettungsdienst**

# Einsatzzahlen Rettungsdienst

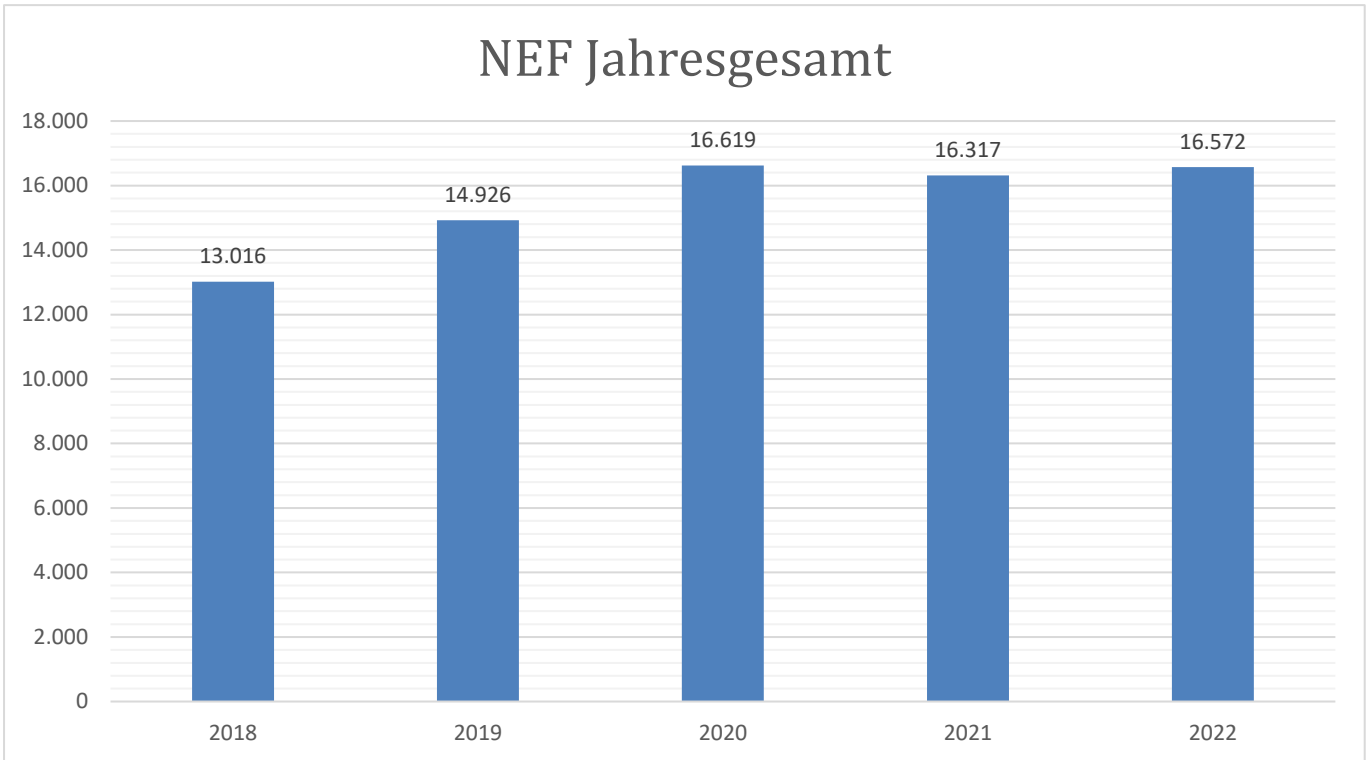


# Einsatzzahlen Rettungsdienst

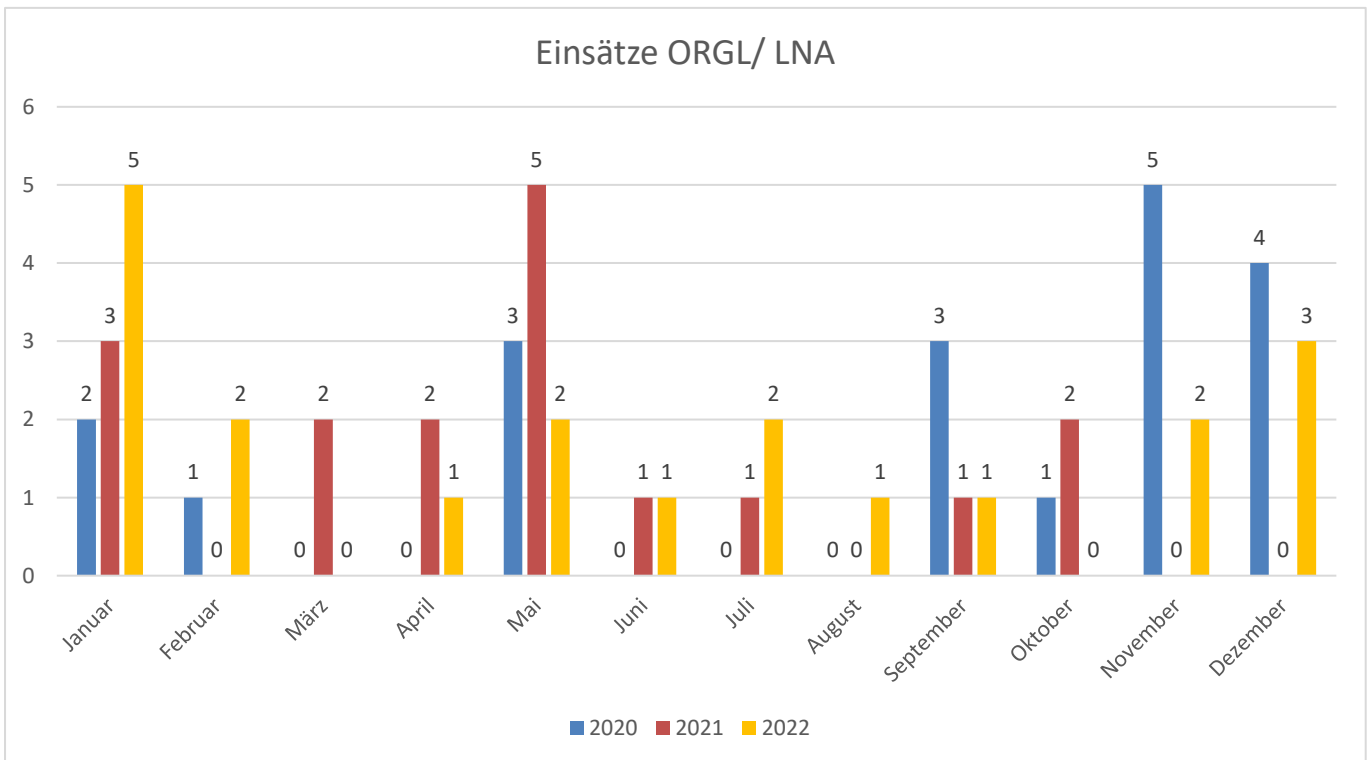




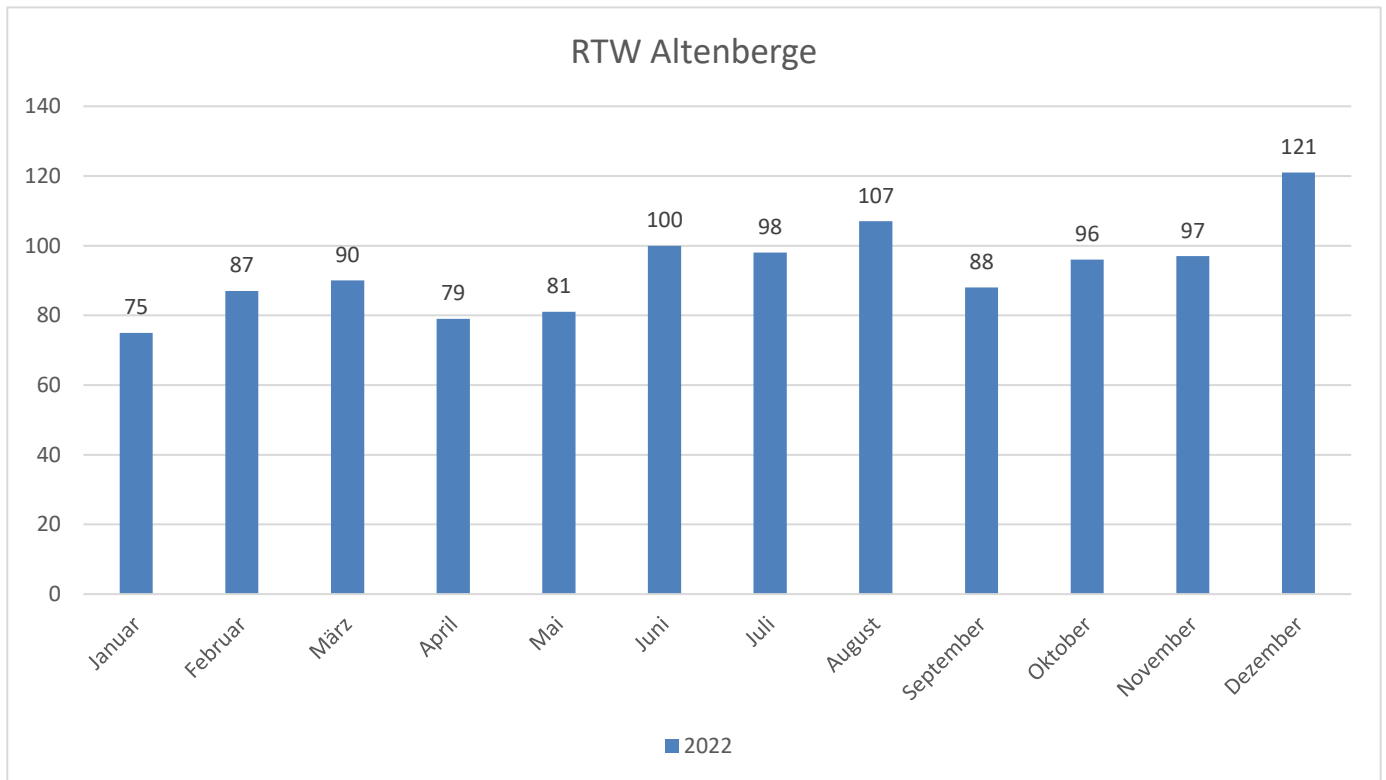
# Einsatzzahlen Rettungsdienst



# Einsatzzahlen ORGL/ LNA

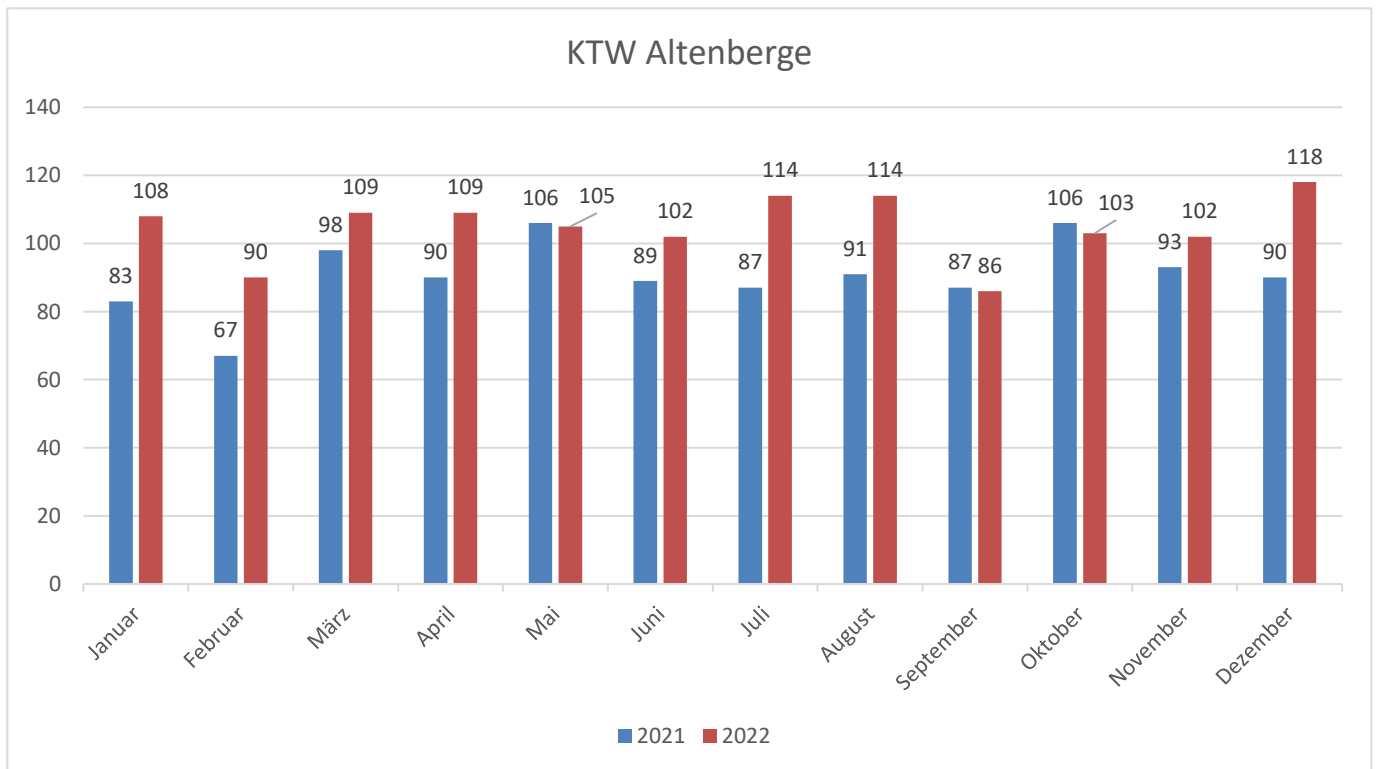


## Rettungswache Altenberge



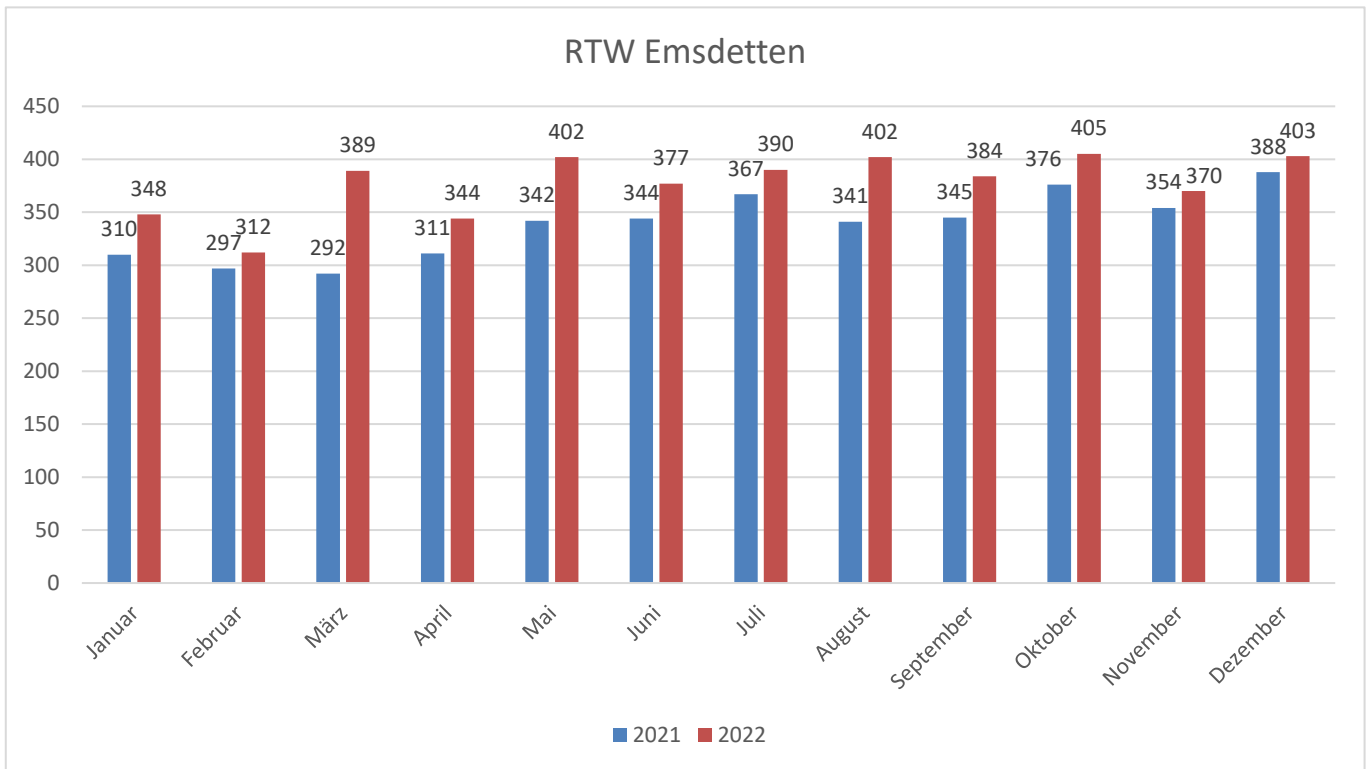
Gesamt 2022: 1.119

## Rettungswache Altenberge



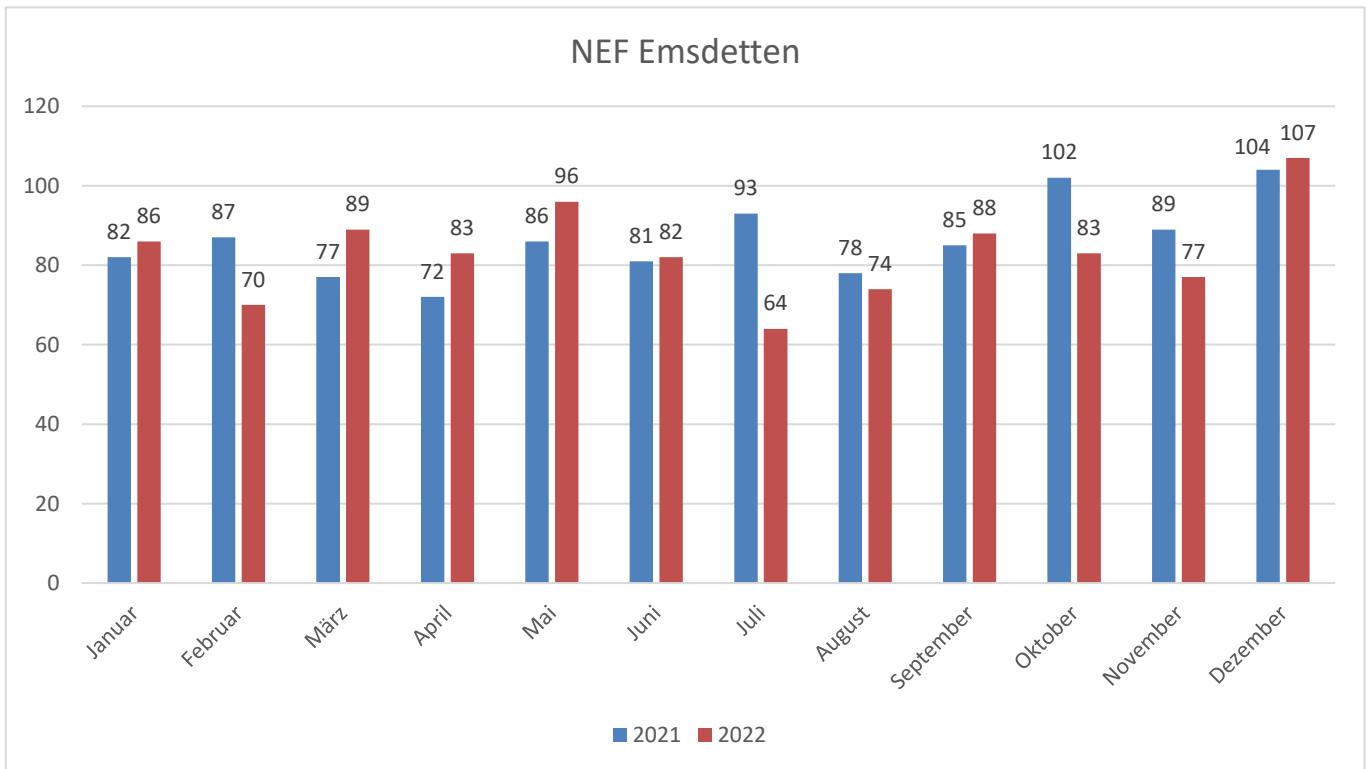
Gesamt 2021: 1.084    Gesamt 2022: 1.260

## Rettungswache Emsdetten



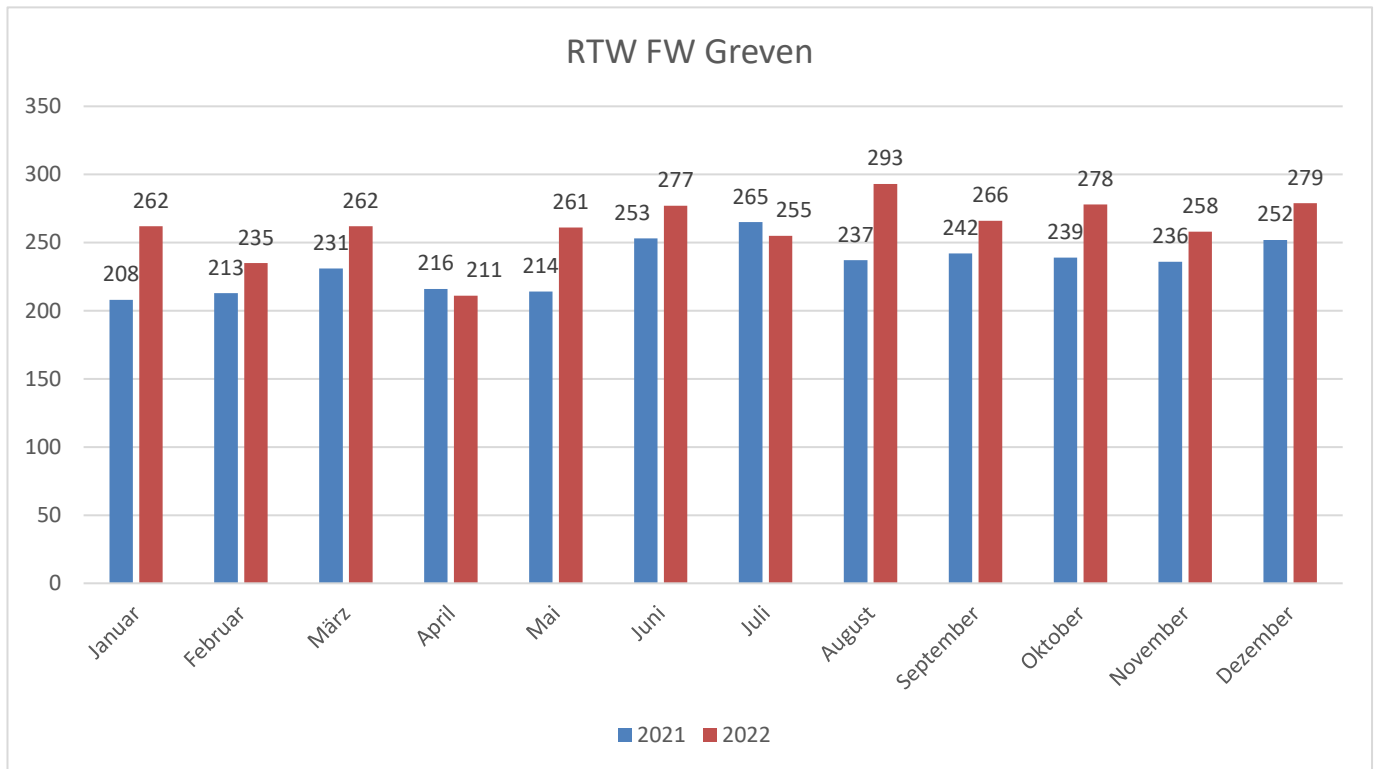
Gesamt 2021: 4.067    Gesamt 2022: 4.526

## Rettungswache Emsdetten



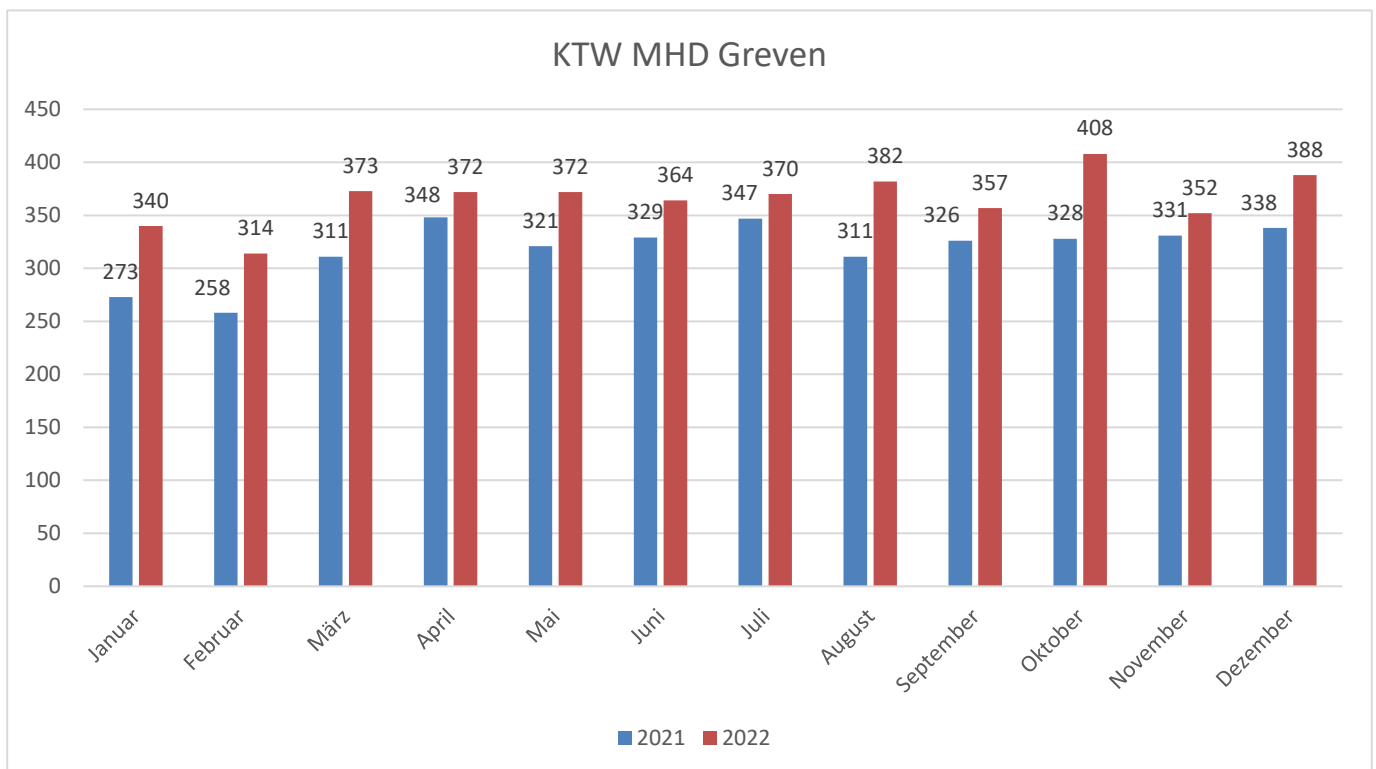
Gesamt 2021: 1.036    Gesamt 2022: 999

## Rettungswache FW Greven



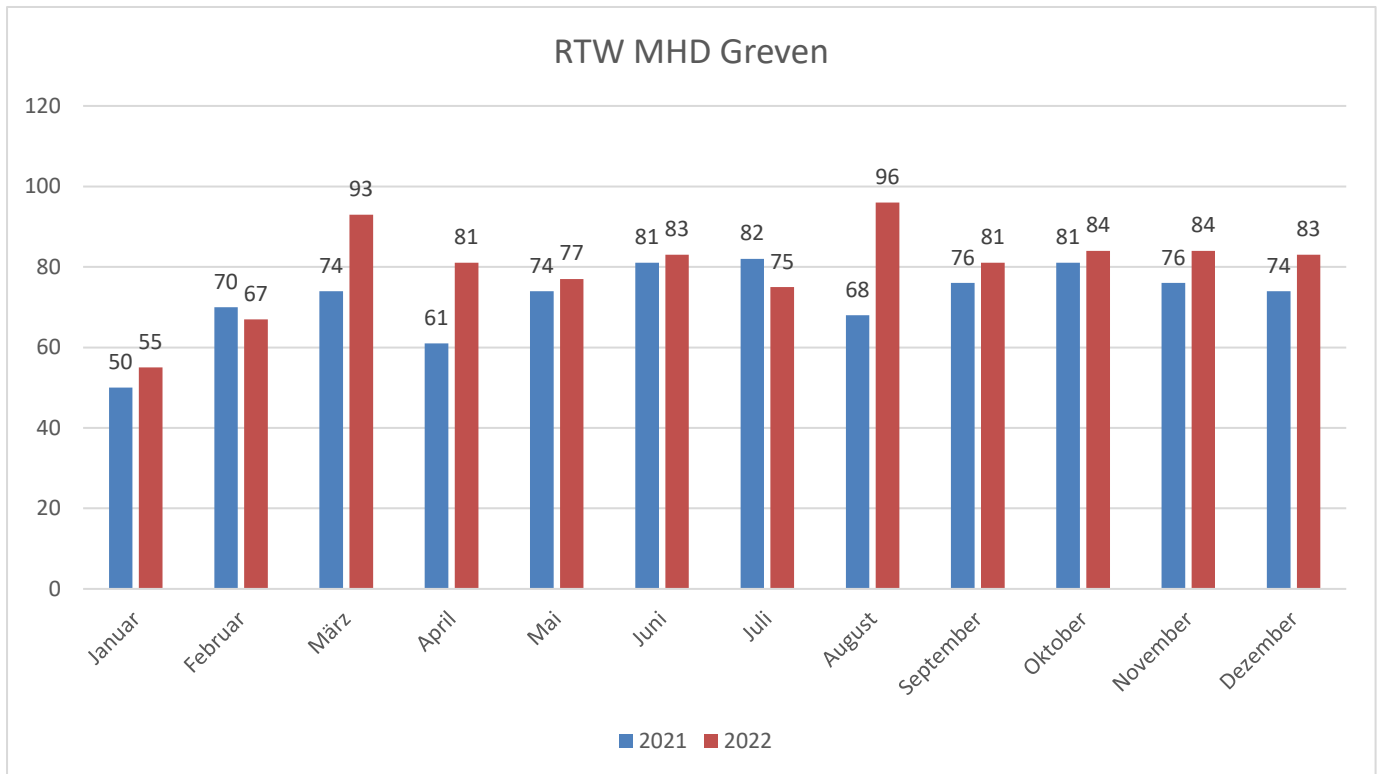
Gesamt 2021: 2.806 Gesamt 2022: 3.137

## Rettungswache MHD Greven



Gesamt 2021: 3.821 Gesamt 2022: 4.392

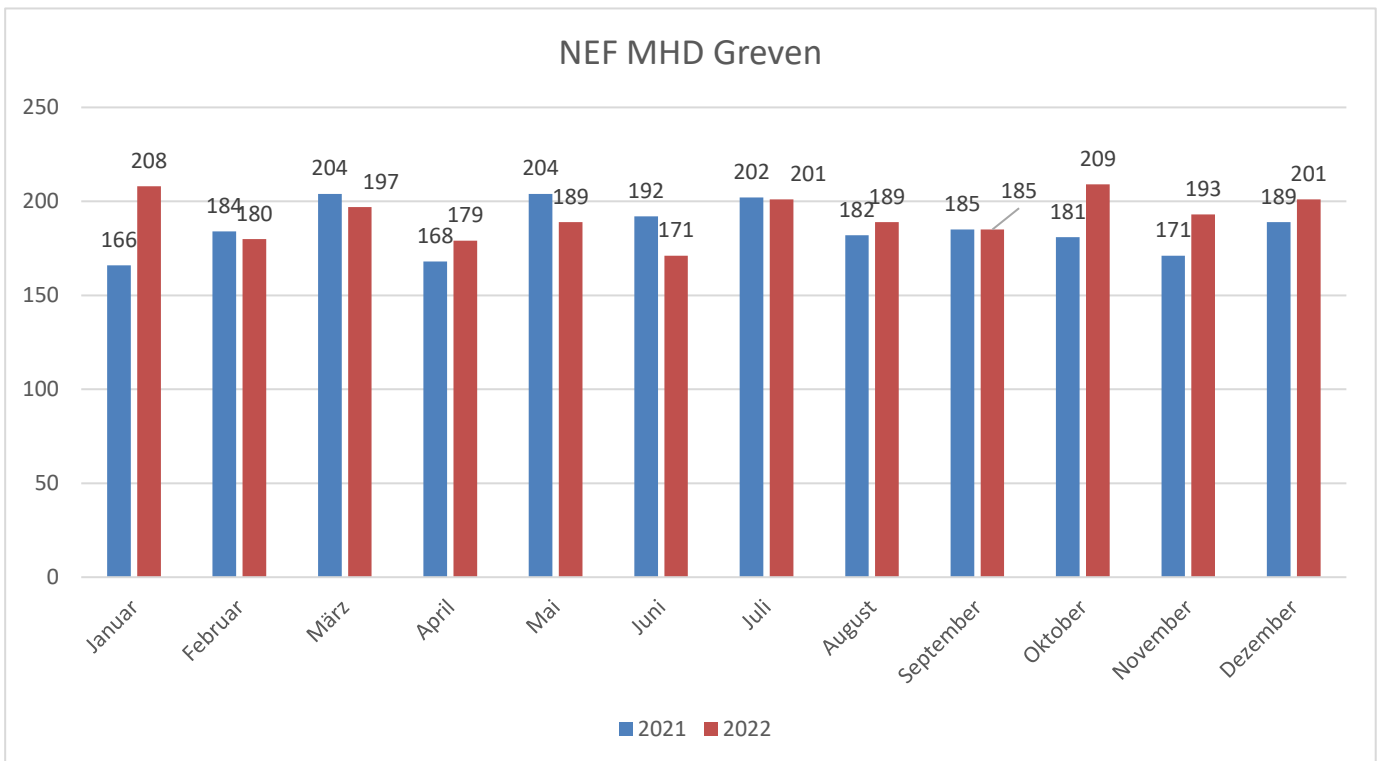
## Rettungswache MHD Greven



Gesamt 2021: 867

Gesamt 2022: 959

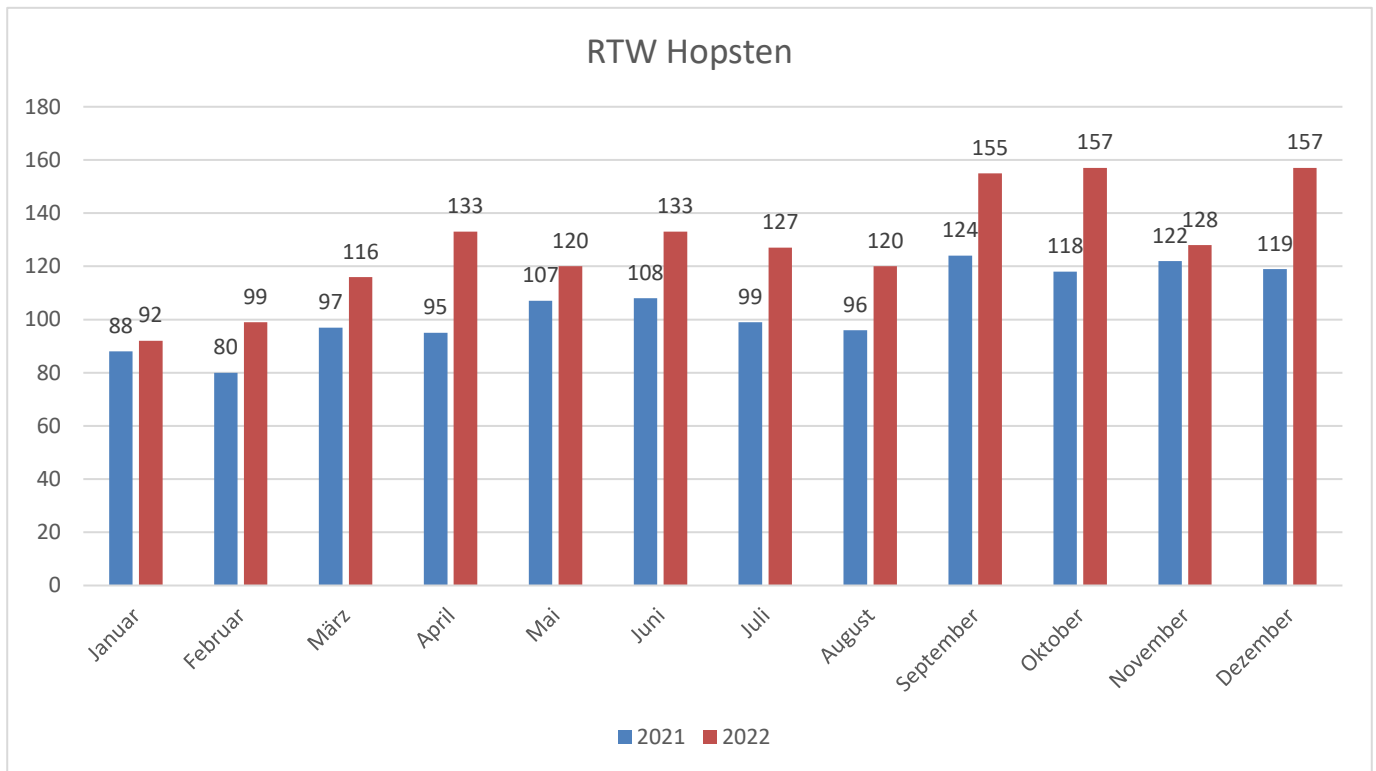
## Rettungswache NEF Greven



Gesamt 2021: 2.228

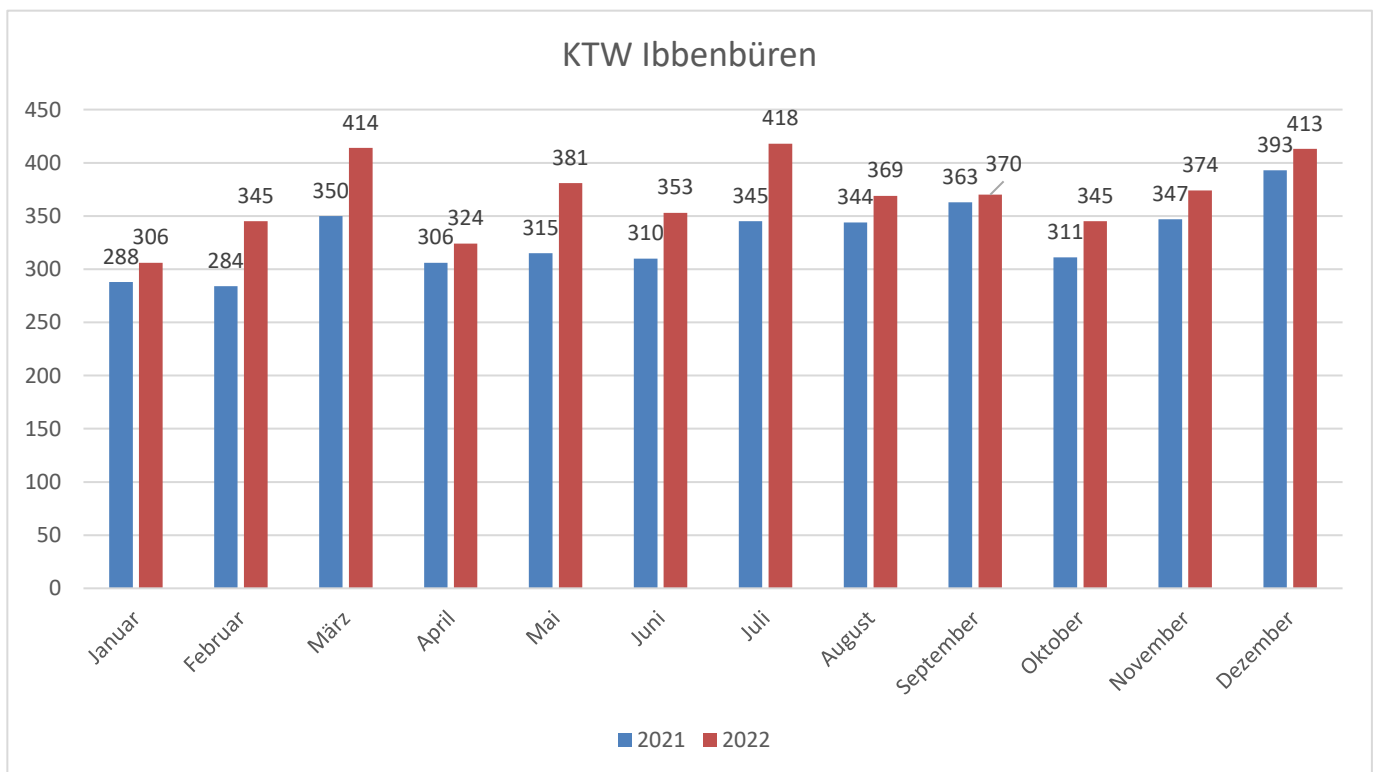
Gesamt 2022: 2.302

## Rettungswache Hopsten



Gesamt 2021: 1.253    Gesamt 2022: 1.537

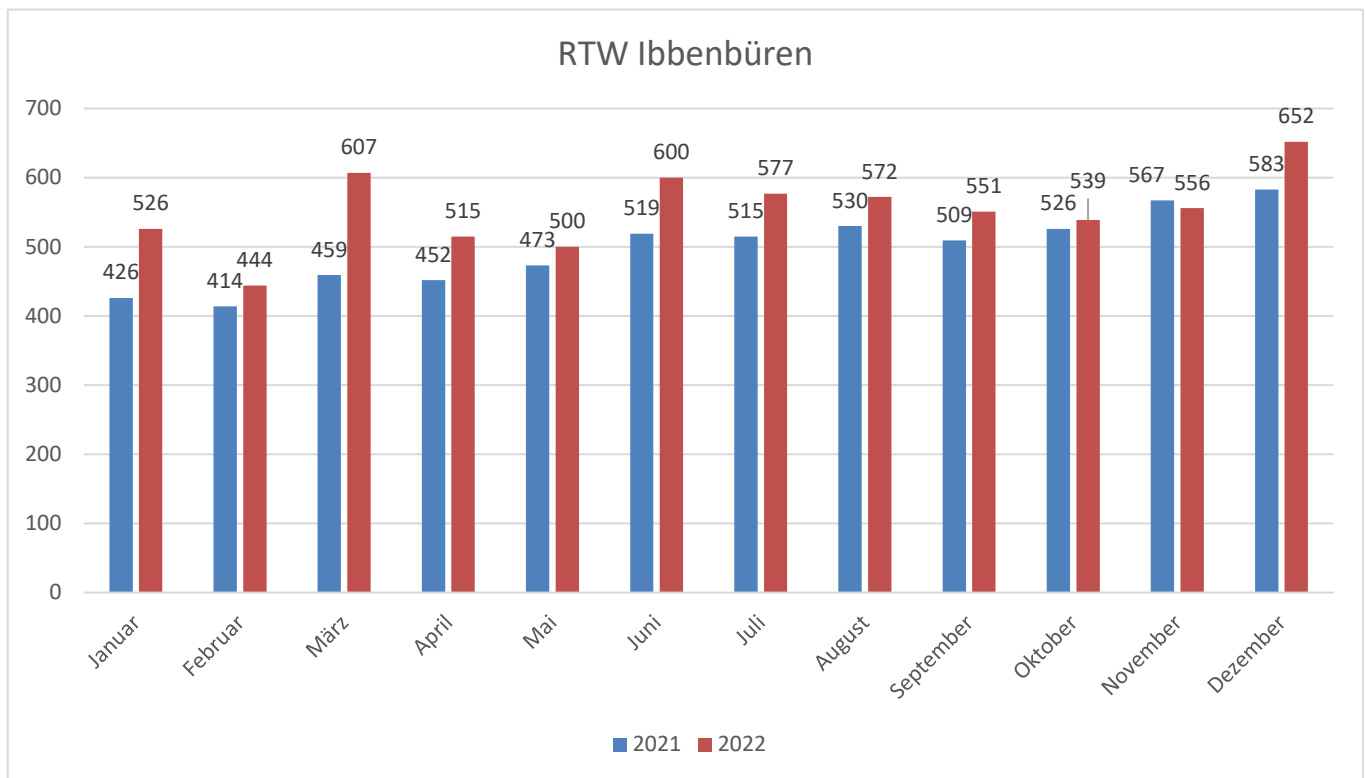
## Rettungswache Ibbenbüren



Gesamt 2021: 3.956    Gesamt 2022: 4.412

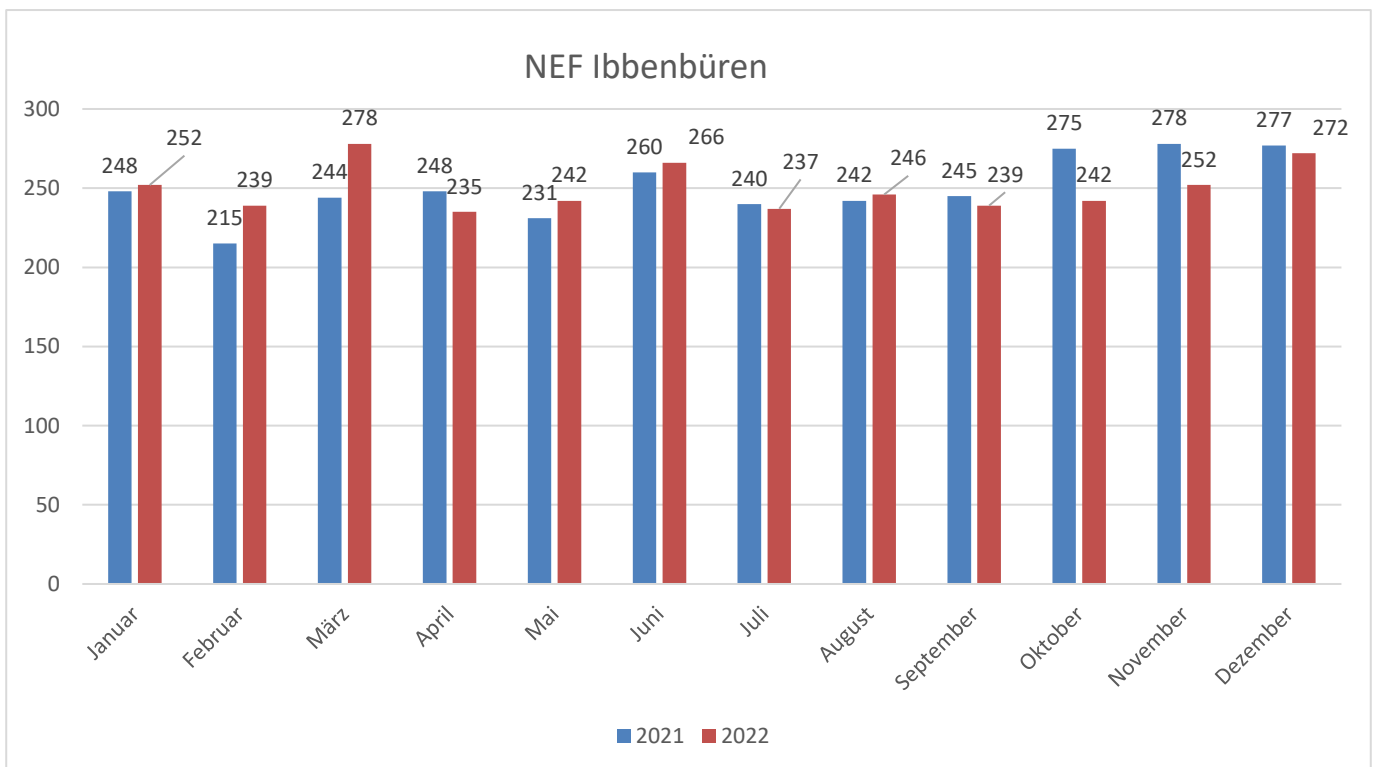


## Rettungswache Ibbenbüren



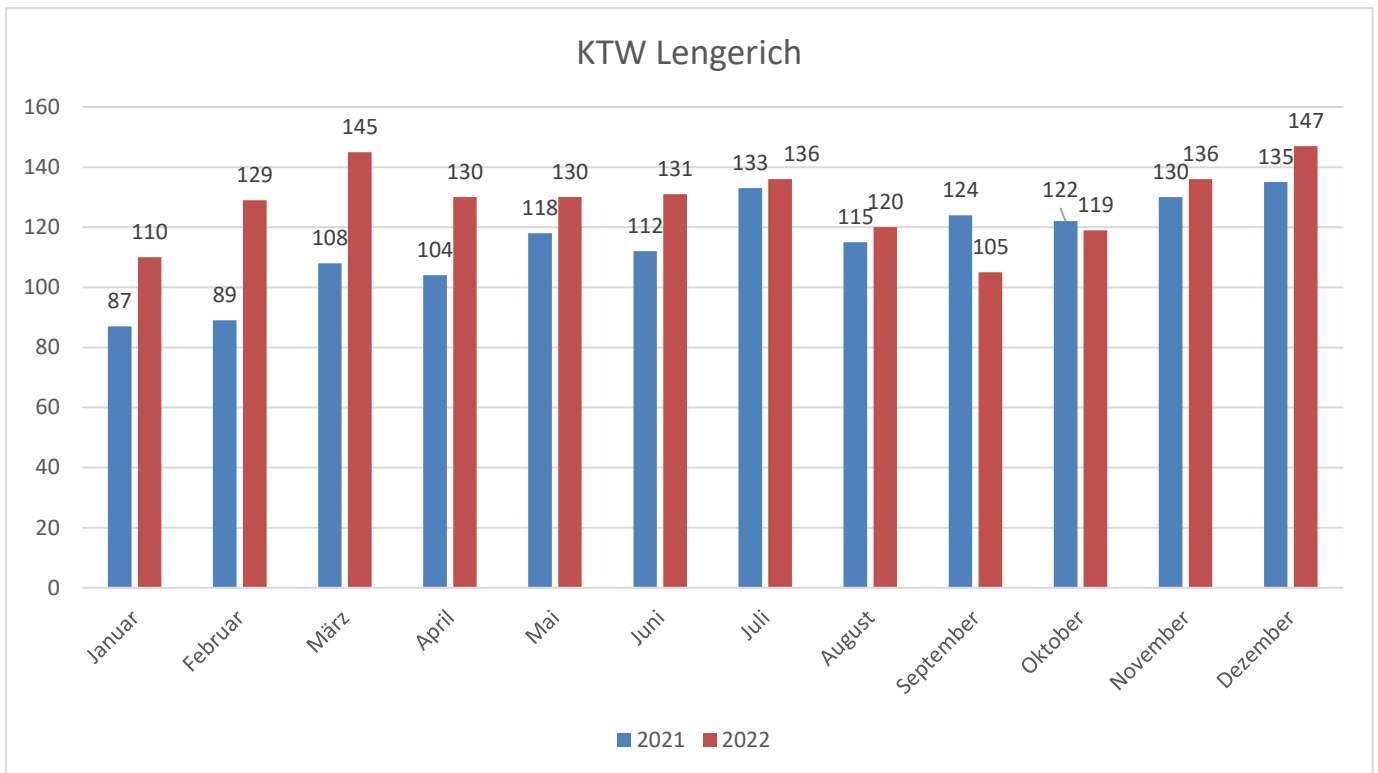
Gesamt 2021: 5.973    Gesamt 2022: 6.639

## Rettungswache Ibbenbüren



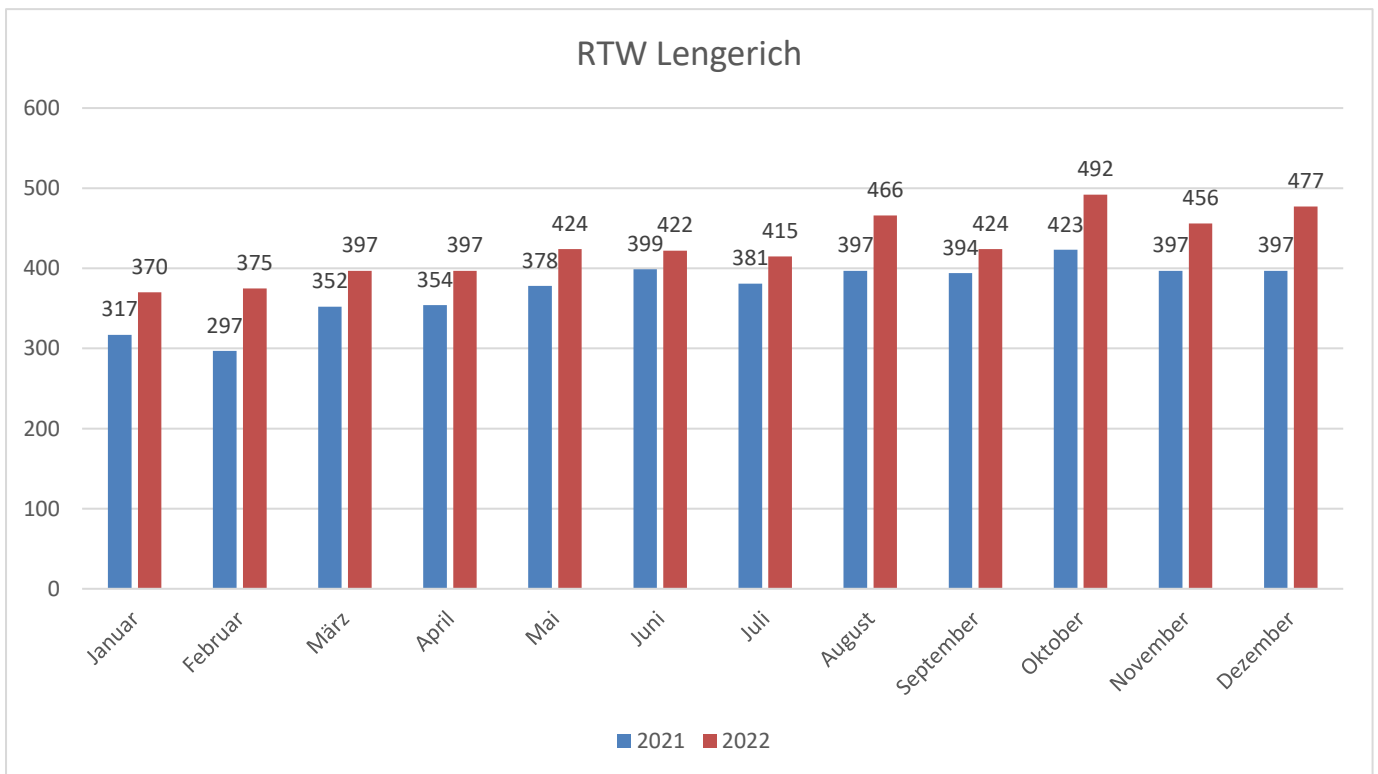
Gesamt 2021: 3.003    Gesamt 2022: 3.000

## Rettungswache Lengerich



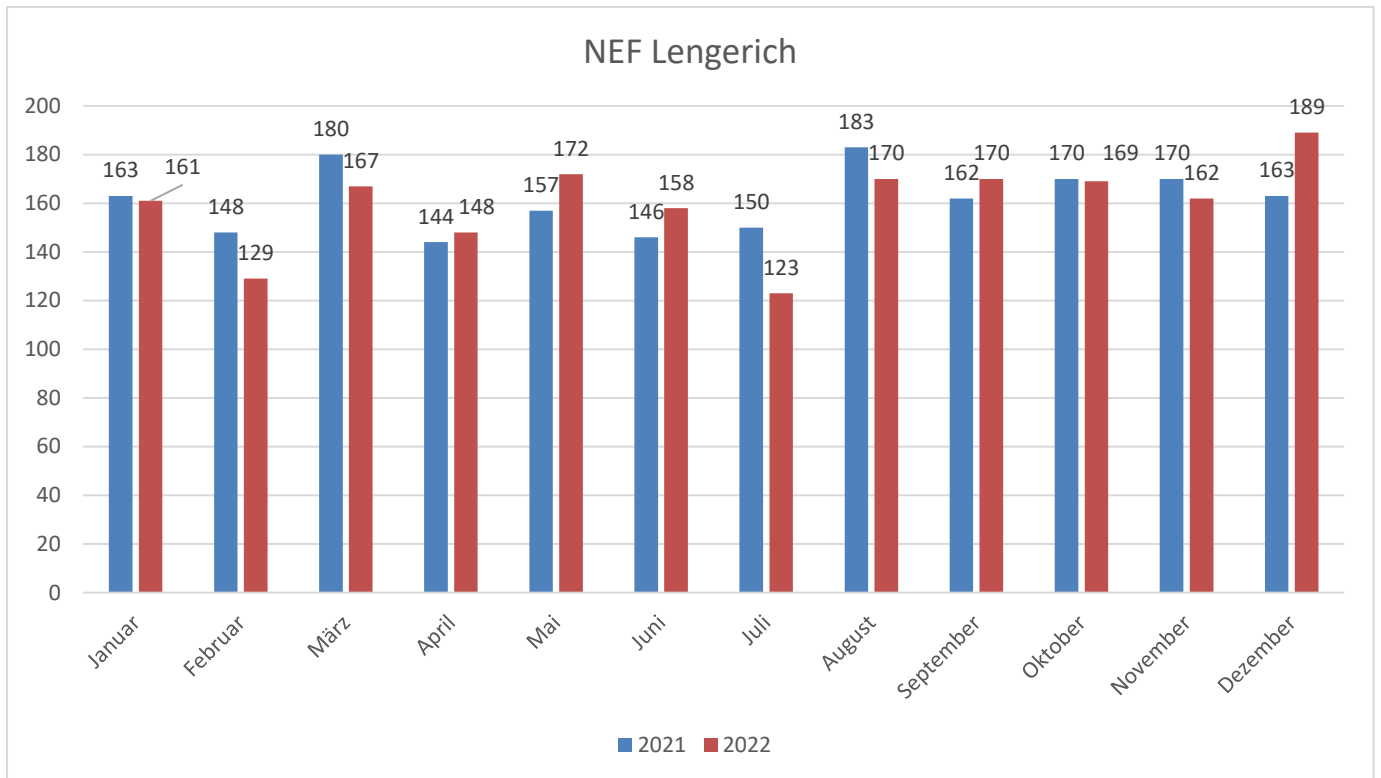
Gesamt 2021: 1.377    Gesamt 2022: 1.538

## Rettungswache Lengerich



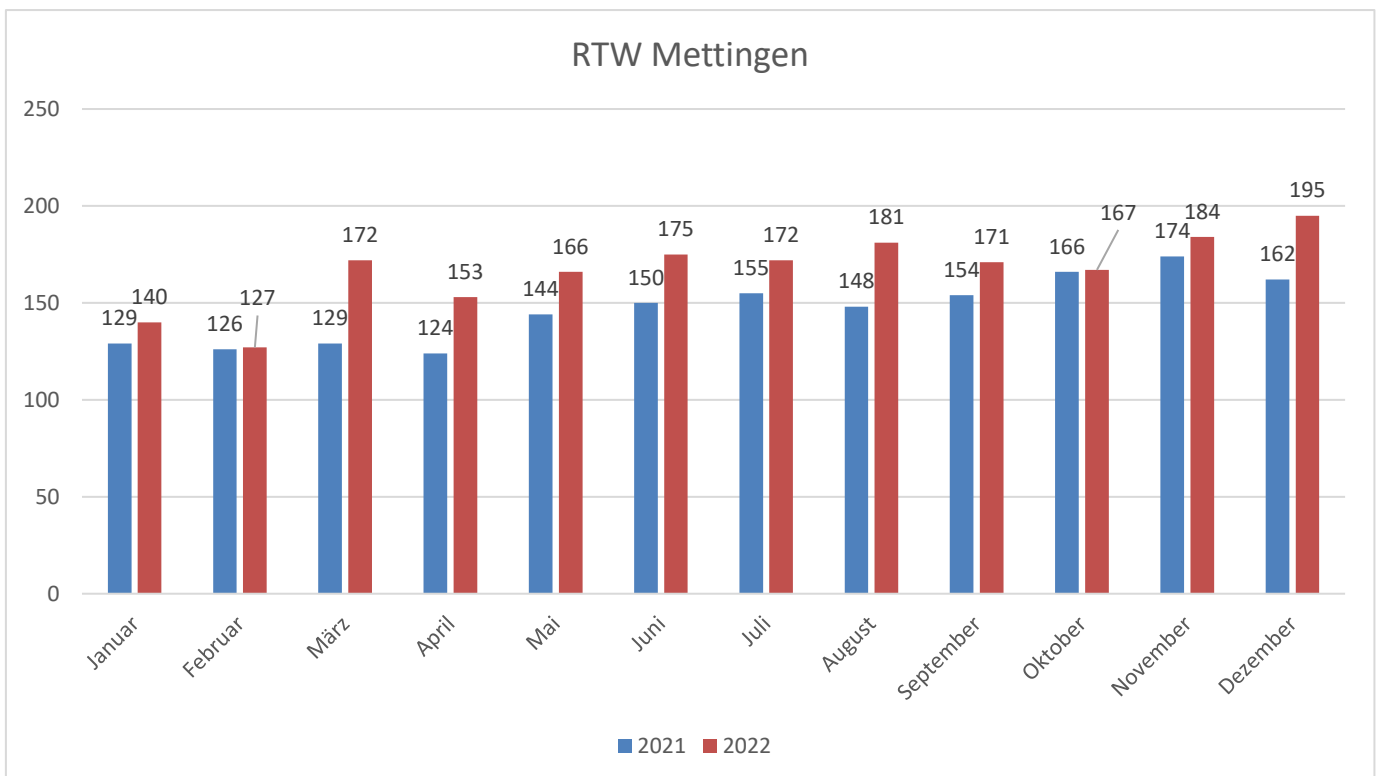
Gesamt 2021: 4.486    Gesamt 2022: 5.115

## Rettungswache Lengerich



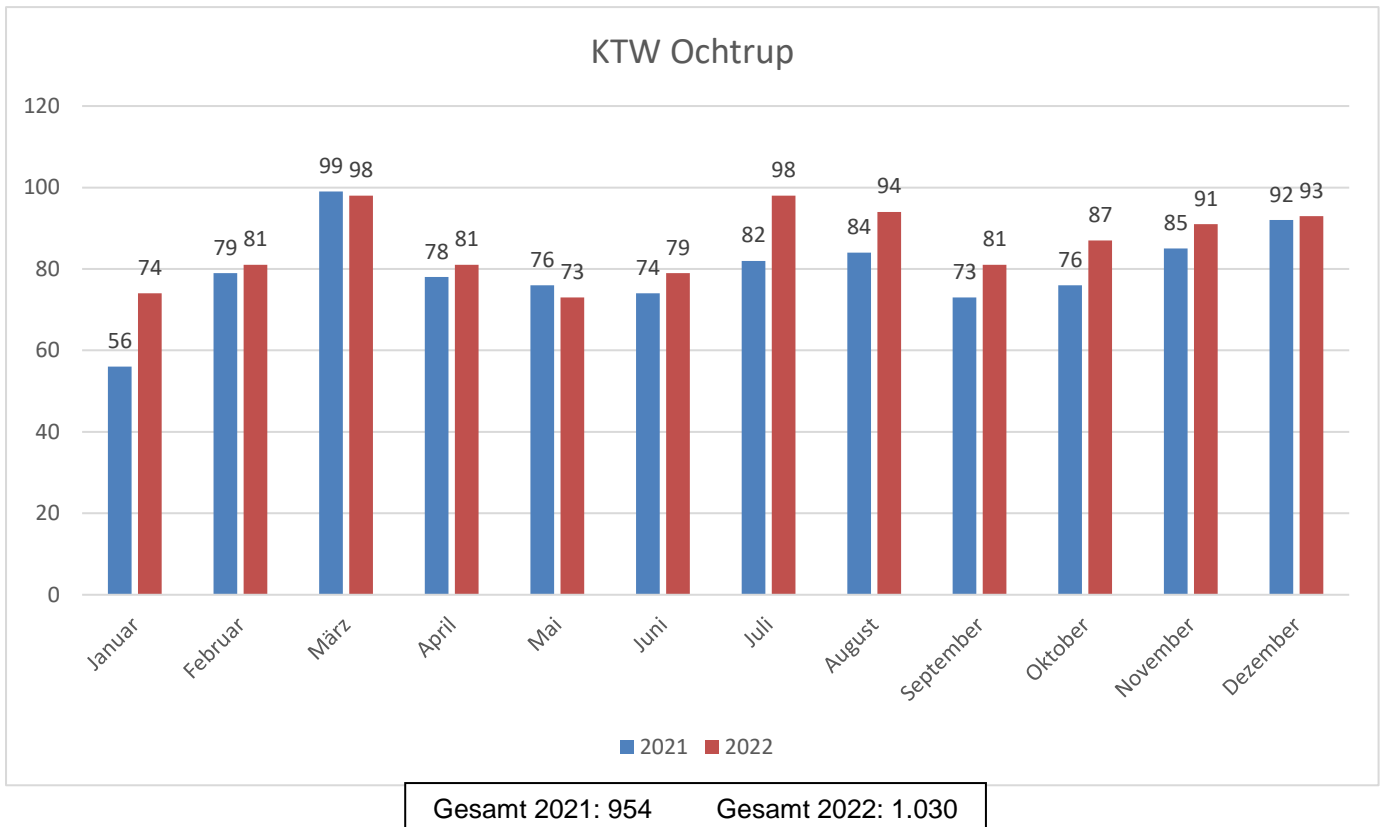
Gesamt 2021: 1.936    Gesamt 2022: 1.918

## Rettungswache Mettingen

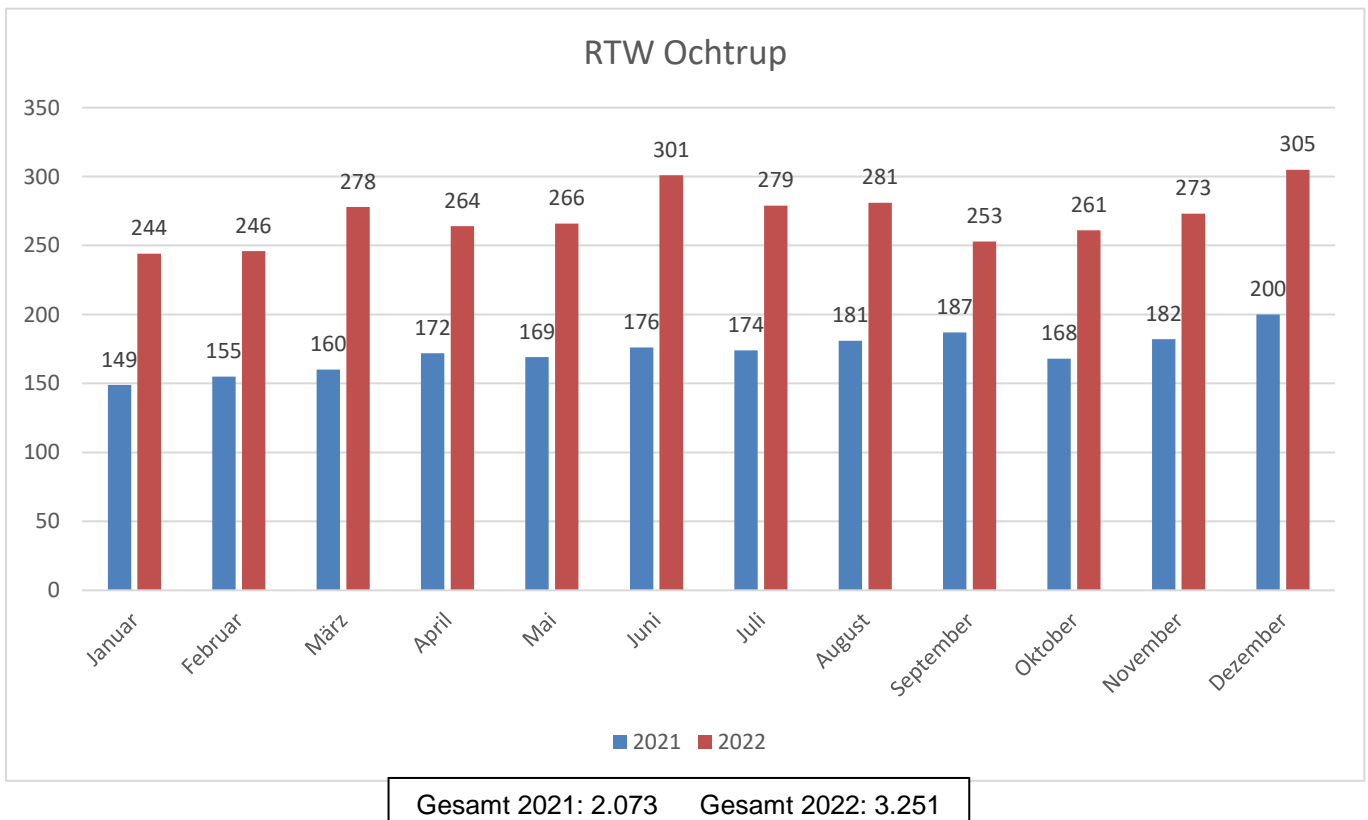


Gesamt 2021: 1.761    Gesamt 2022: 2.003

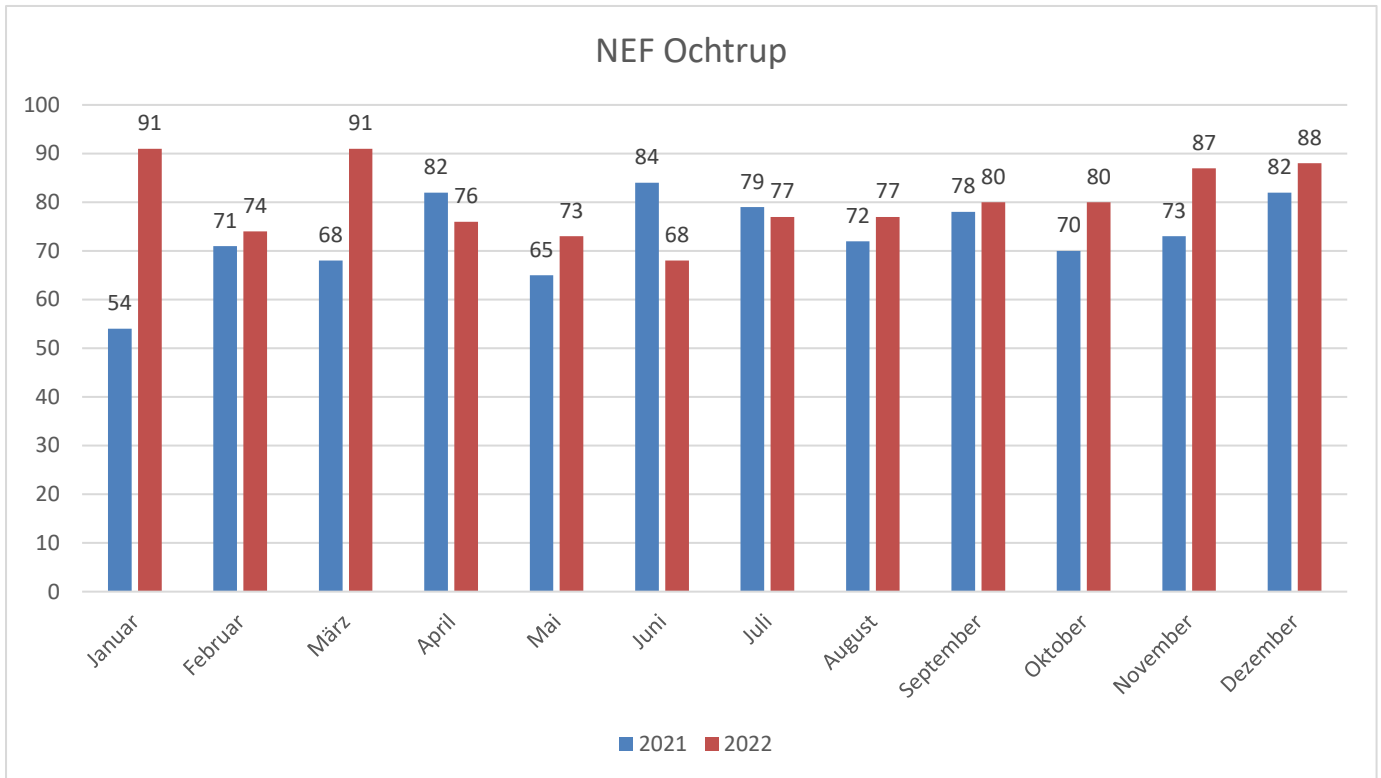
## Rettungswache Ochtrup



## Rettungswache Ochtrup

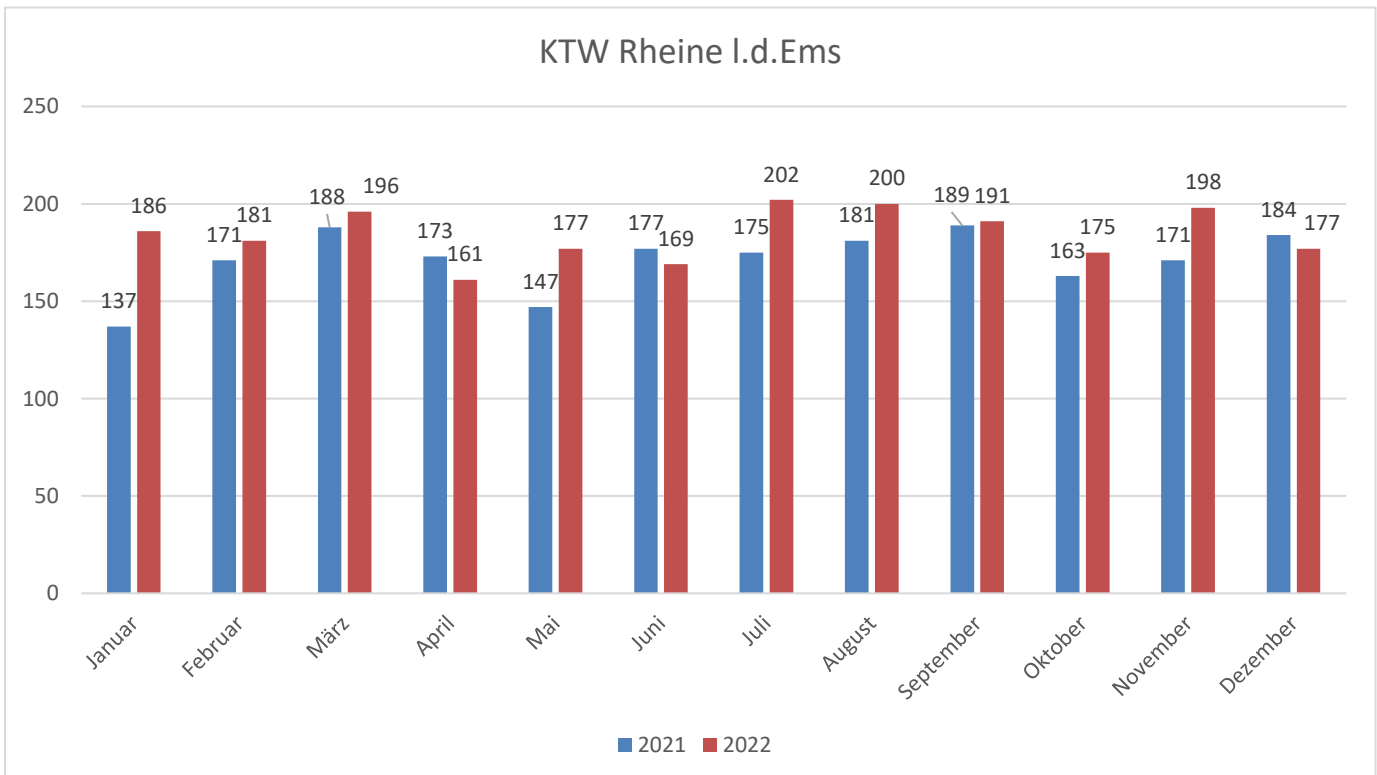


## Rettungswache Ochtrup



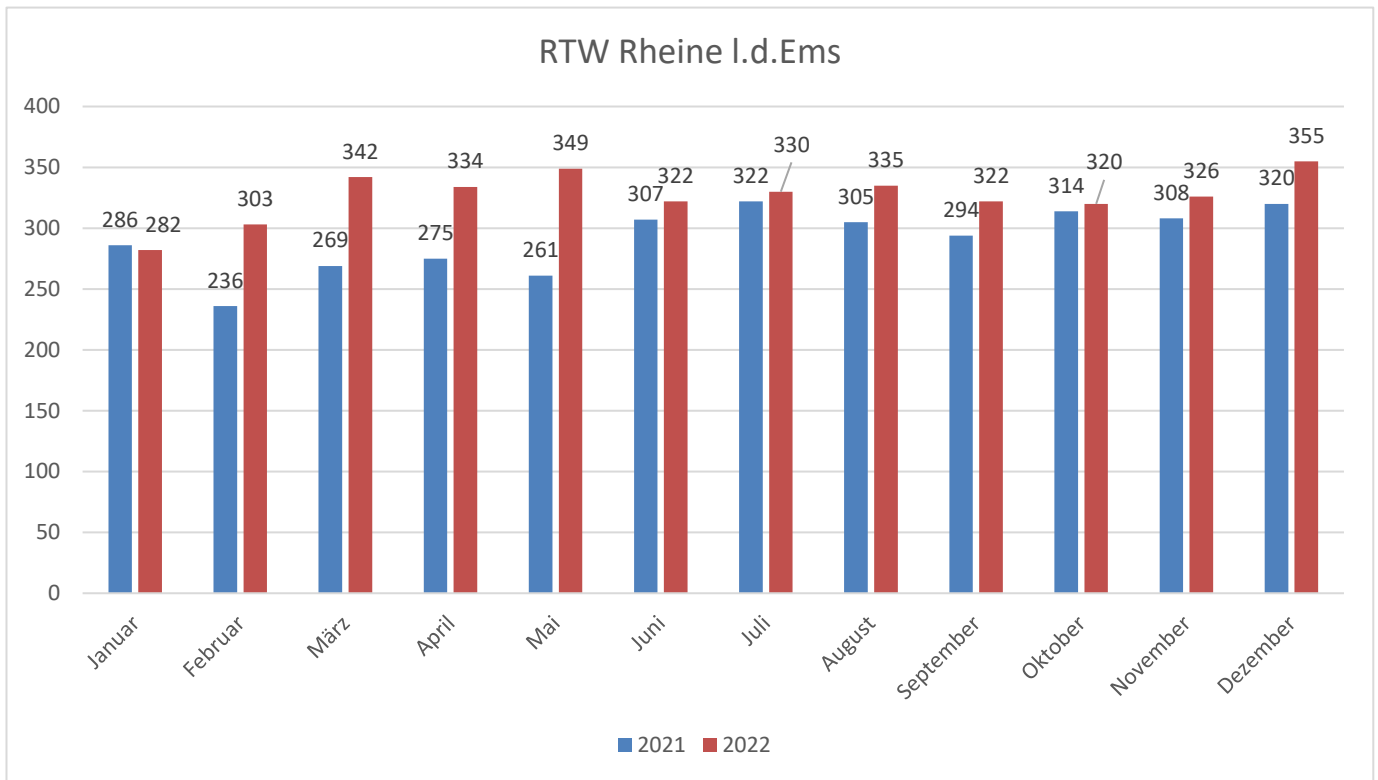
Gesamt 2021: 878    Gesamt 2022: 962

## Rettungswache Rheine links der Ems



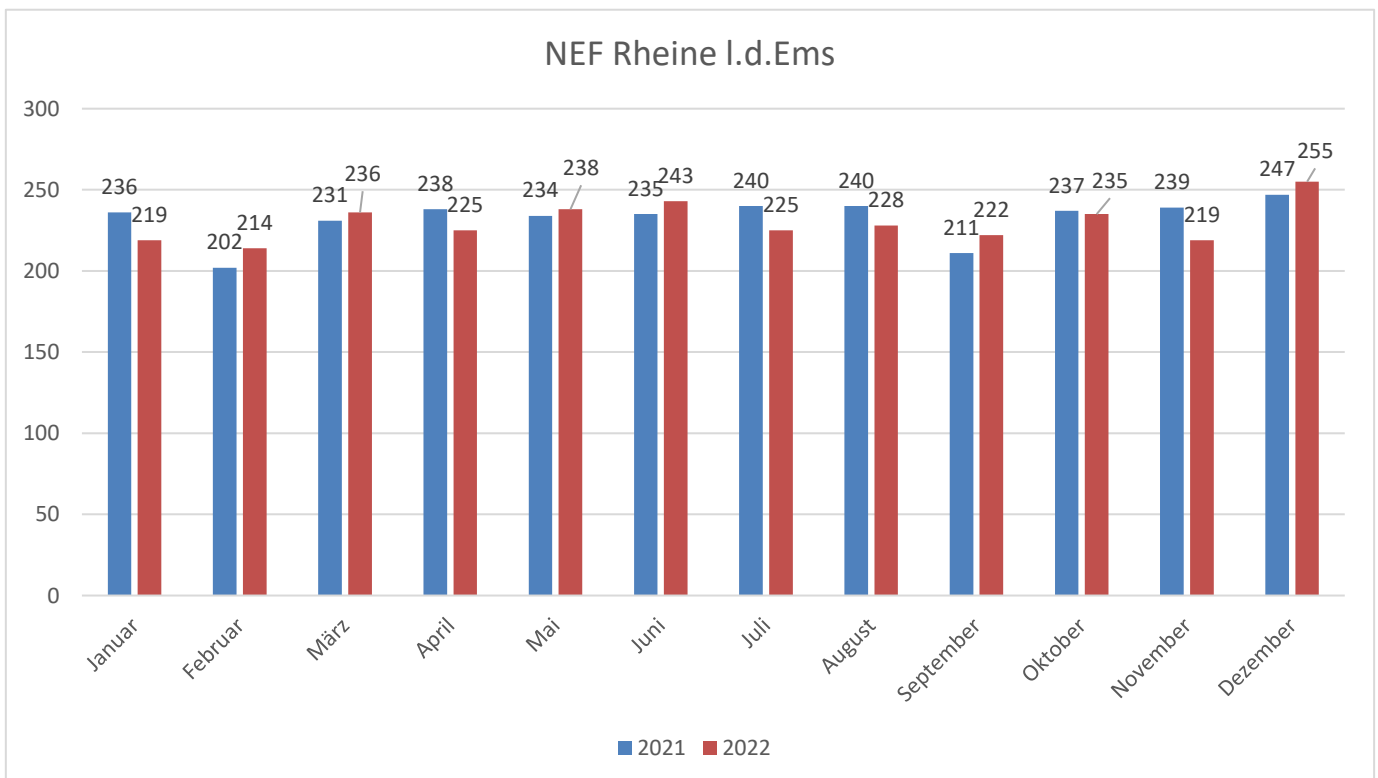
Gesamt 2021: 2.056    Gesamt 2022: 2.213

## Rettungswache Rheine links der Ems



Gesamt 2021: 3.497    Gesamt 2022: 3.920

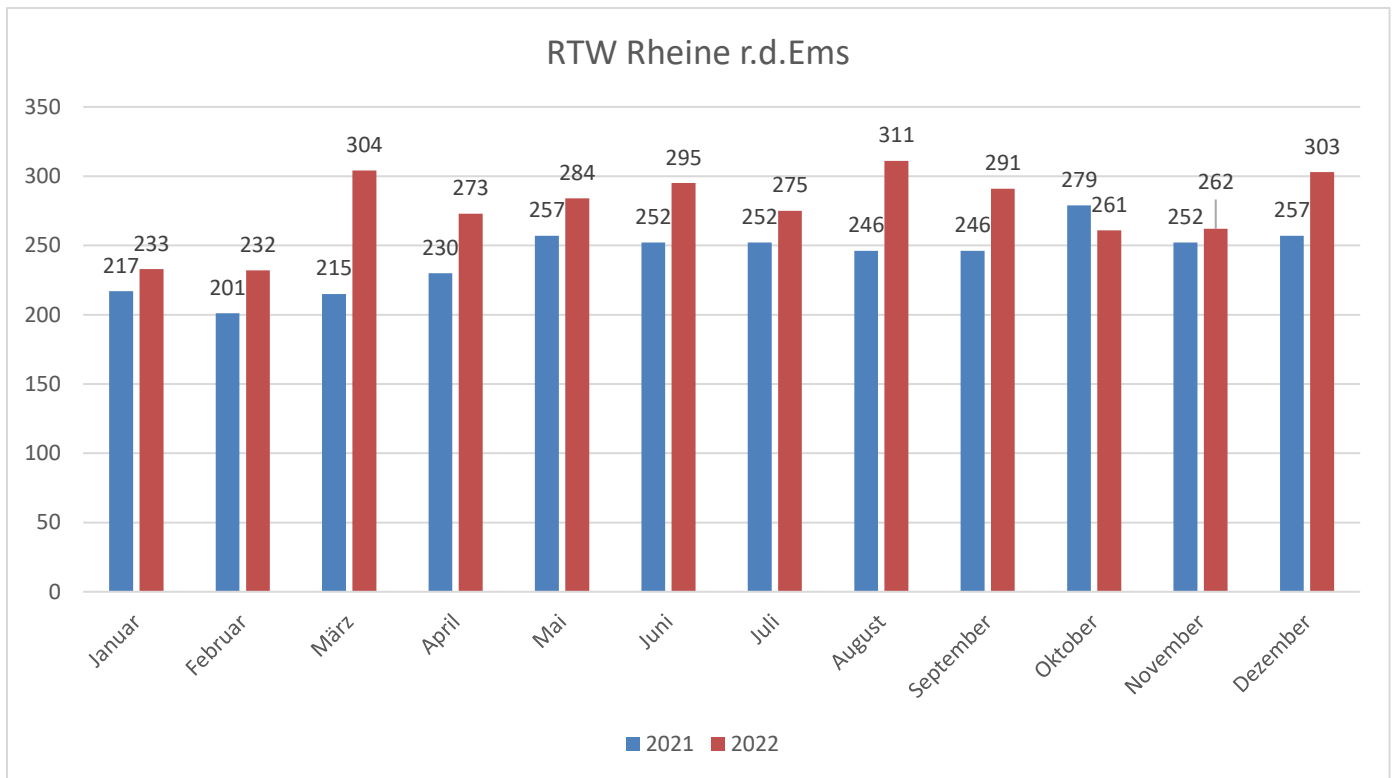
## Rettungswache Rheine links der Ems



Gesamt 2021: 2.790    Gesamt 2022: 2.759

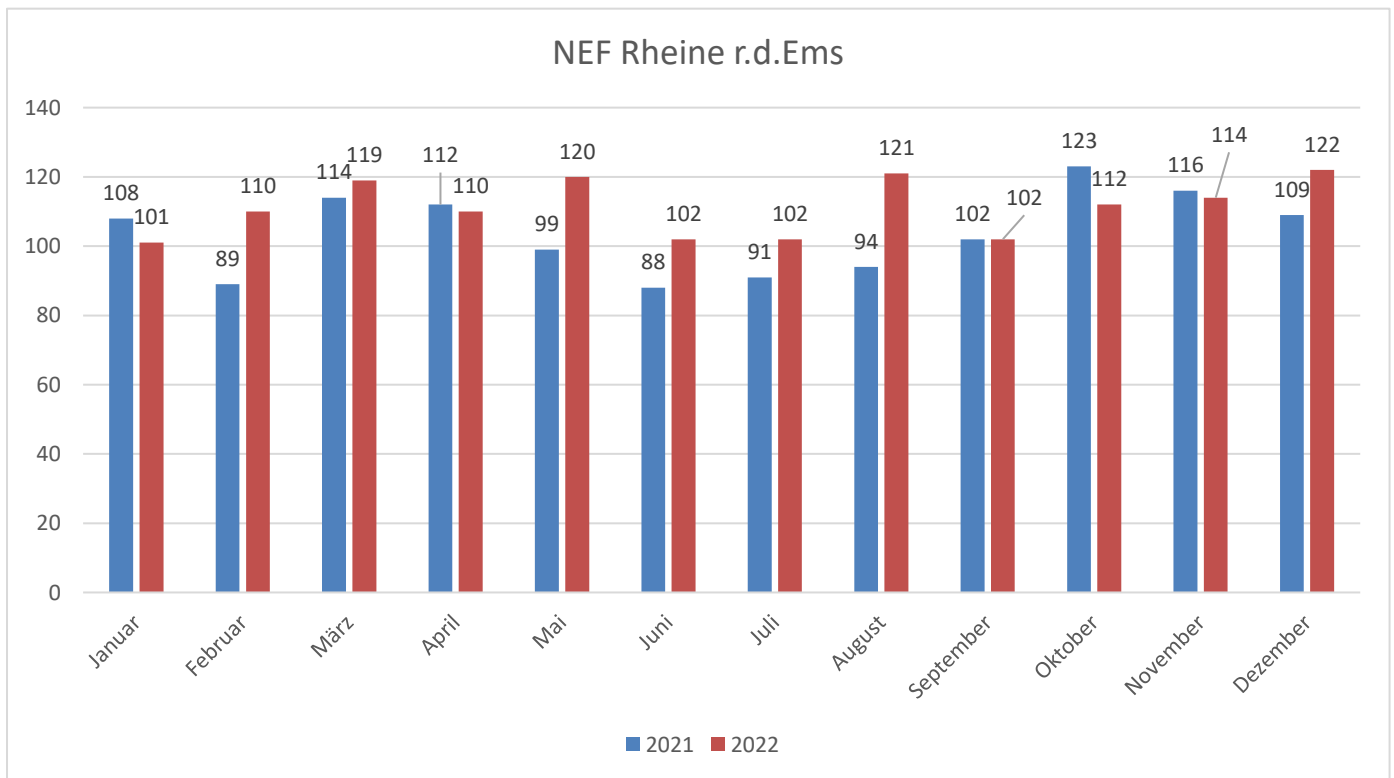


## Rettungswache Rheine rechts der Ems



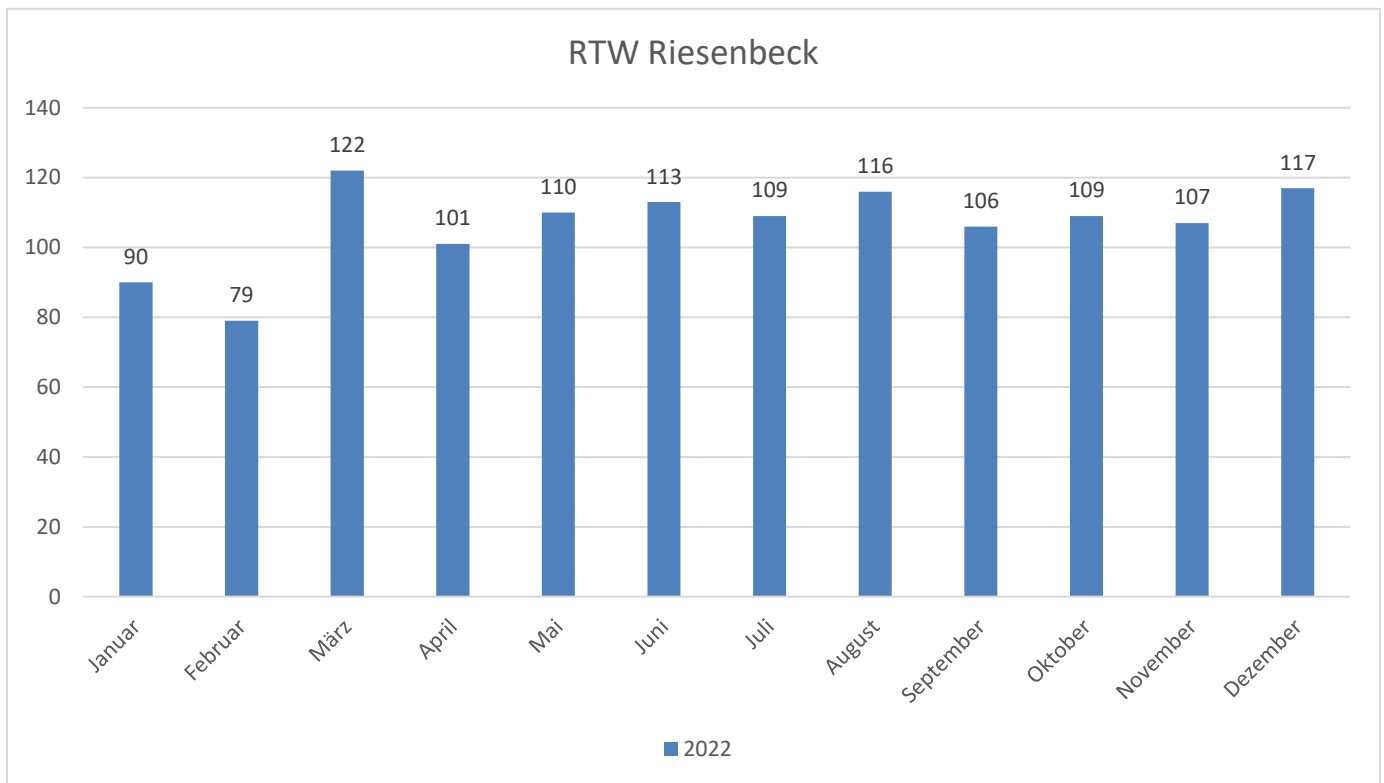
Gesamt 2021: 2.904    Gesamt 2022: 3.324

## Rettungswache Rheine rechts der Ems



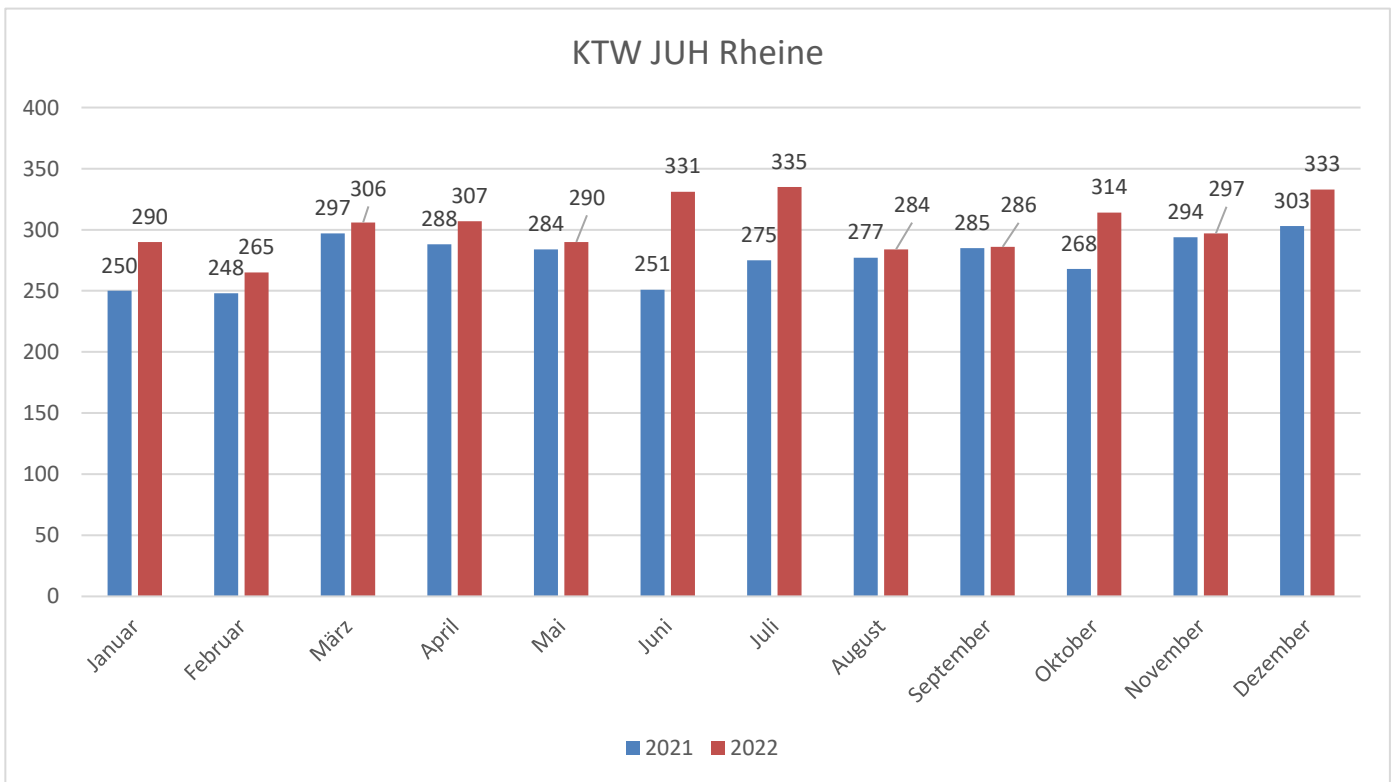
Gesamt 2021: 1.245    Gesamt 2022: 1.335

## Rettungswache Hörstel-Riesenbeck



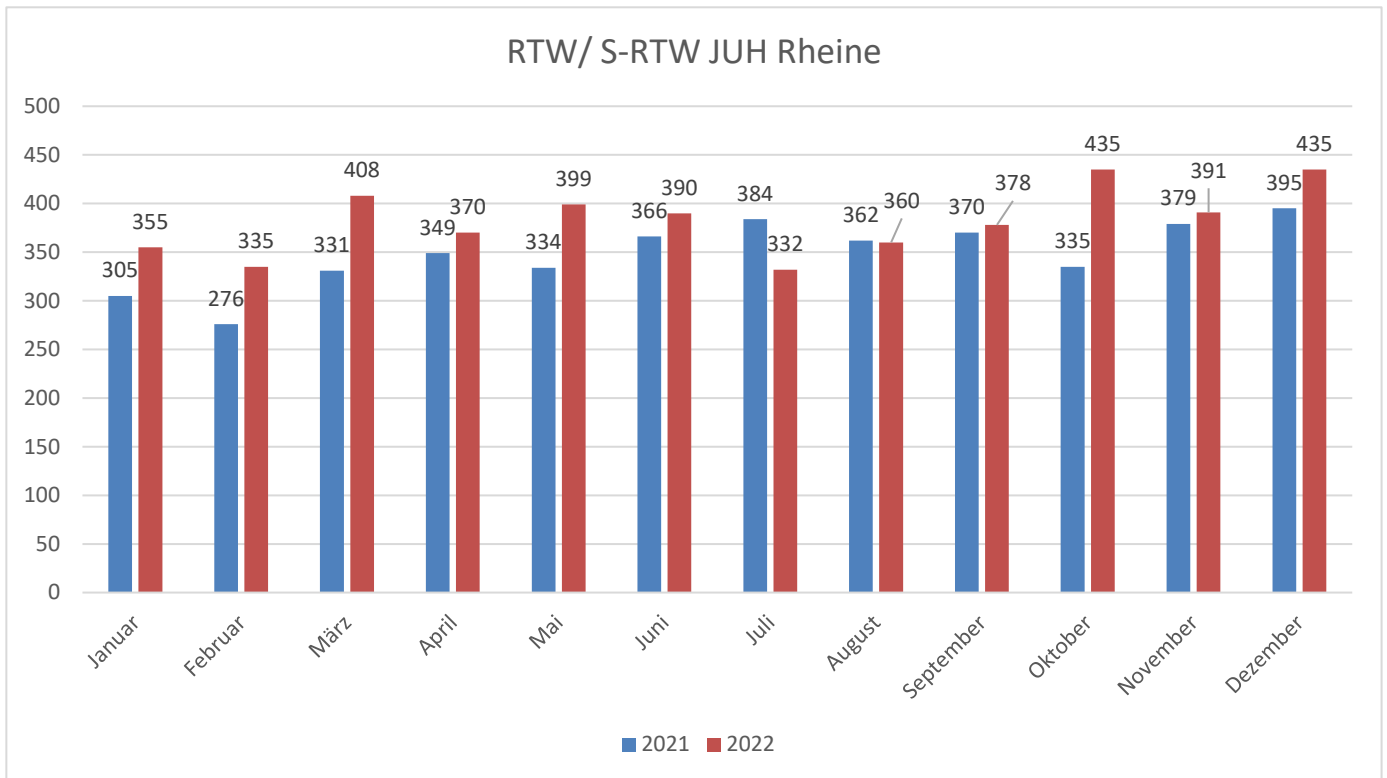
Gesamt 2022: 1.279

## Rettungswache JUH Rheine



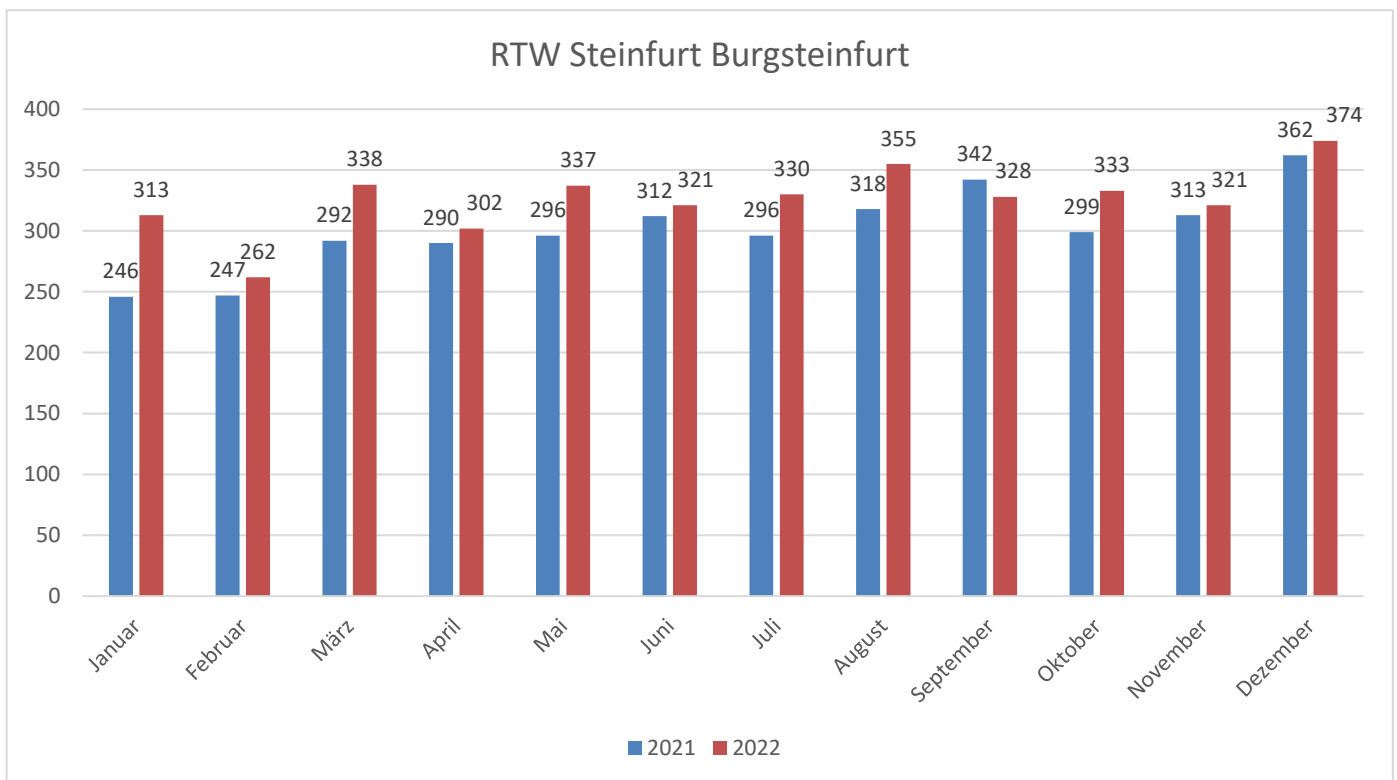
Gesamt 2021: 3.320    Gesamt 2022: 3.638

## Rettungswache JUH Rheine



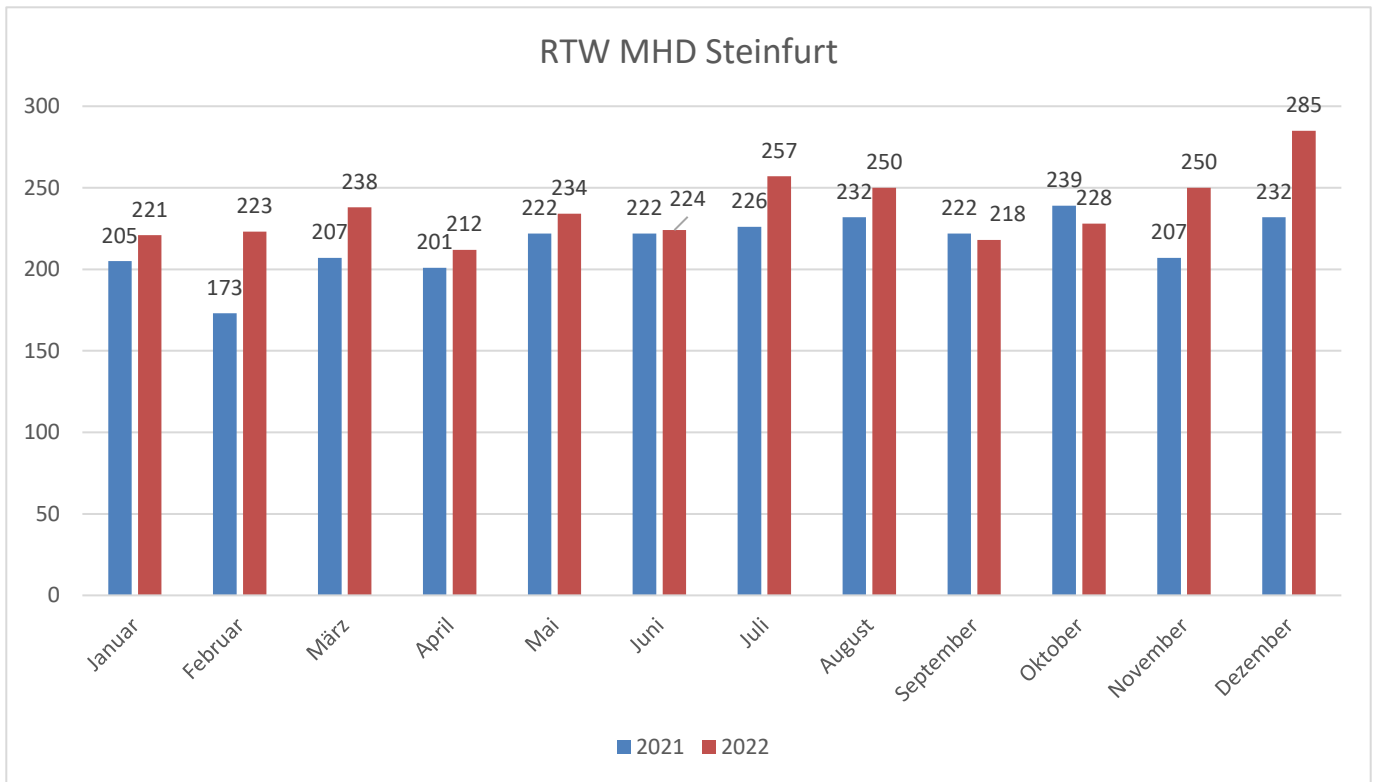
Gesamt 2021: 4.186 Gesamt 2022: 4.588

## Rettungswache Steinfurt Burgsteinfurt



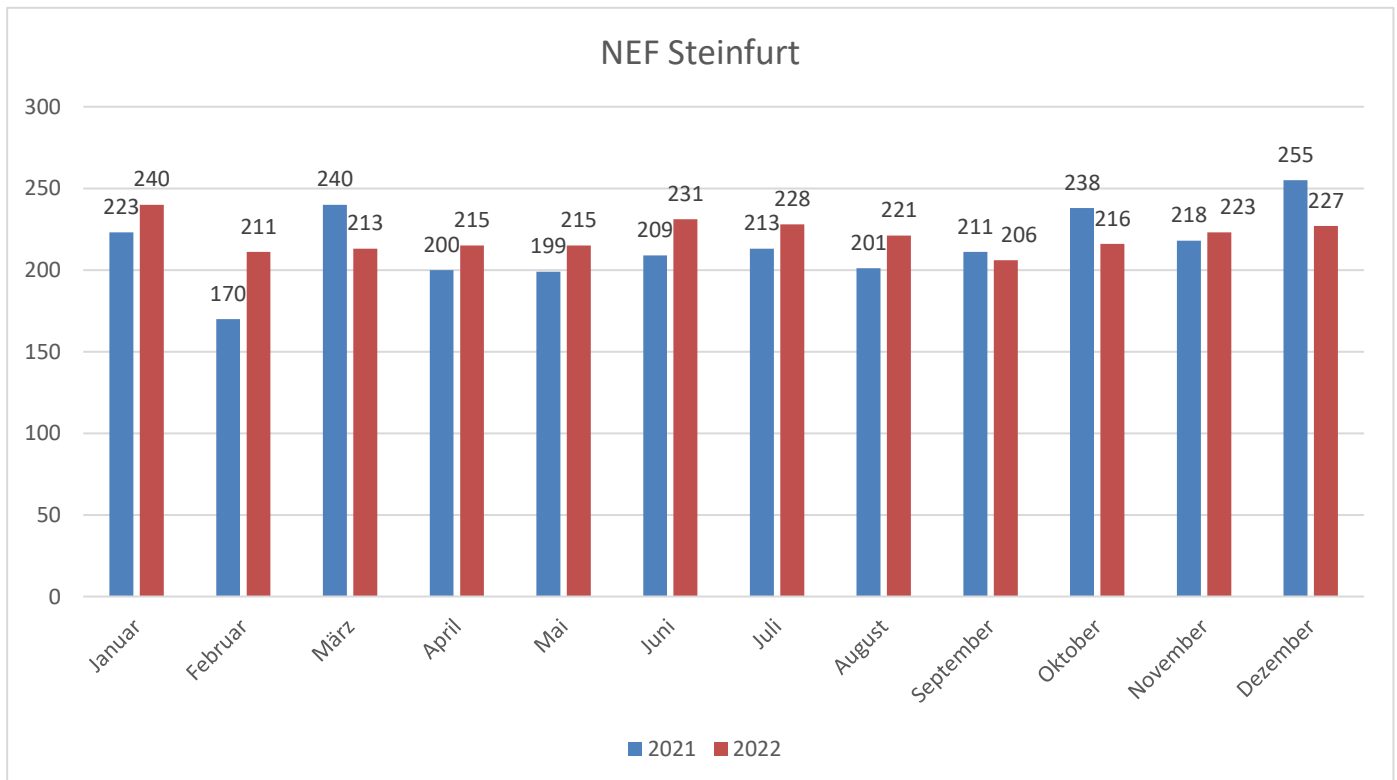
Gesamt 2021: 3.613 Gesamt 2022: 3.914

## Rettungswache Steinfurt Borghorst



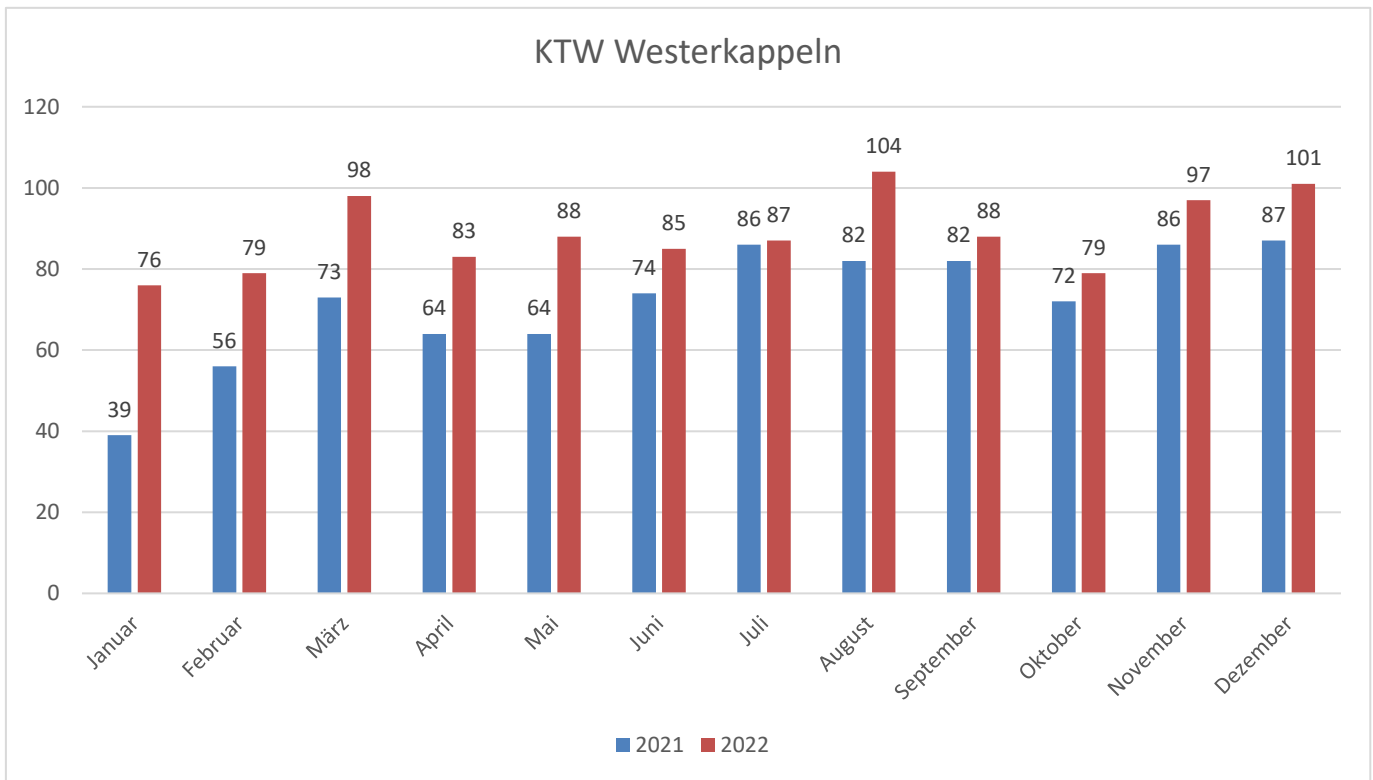
Gesamt 2021: 2.588 Gesamt 2022: 2.840

## Rettungswache NEF Steinfurt Borghorst/ Burgsteinfurt



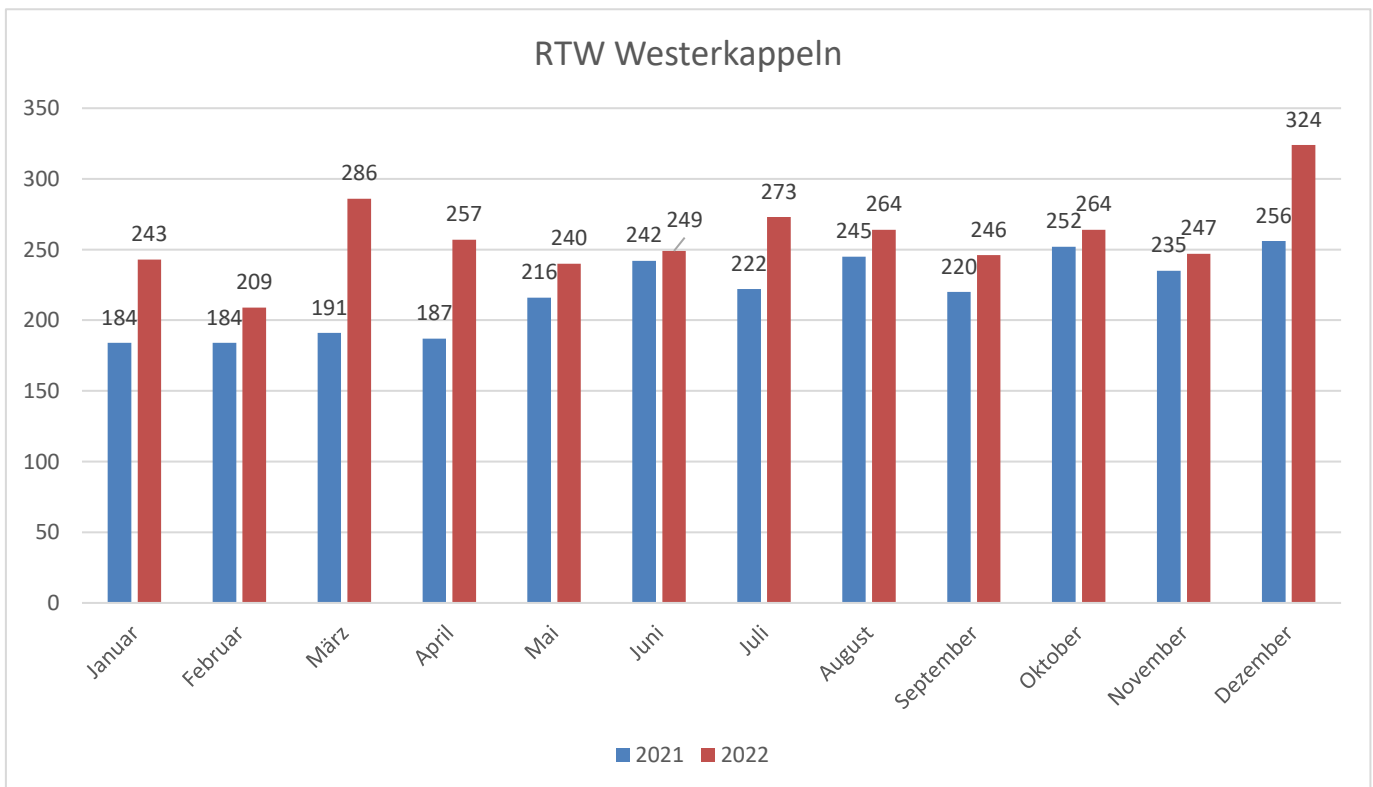
Gesamt 2021: 2.577 Gesamt 2022: 2.646

## Rettungswache DRK Westerkappeln



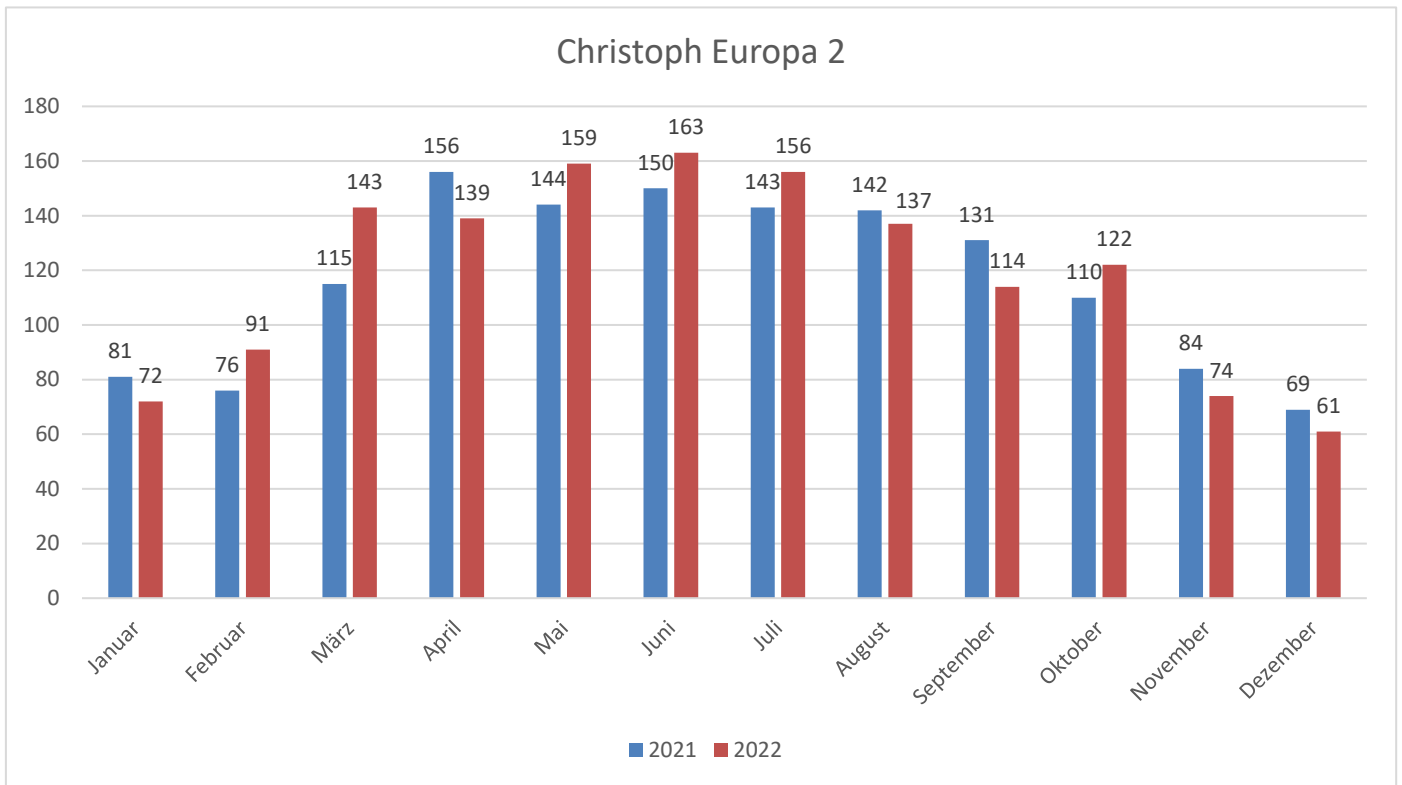
Gesamt 2021: 865    Gesamt 2022: 1.065

## Rettungswache DRK Westerkappeln



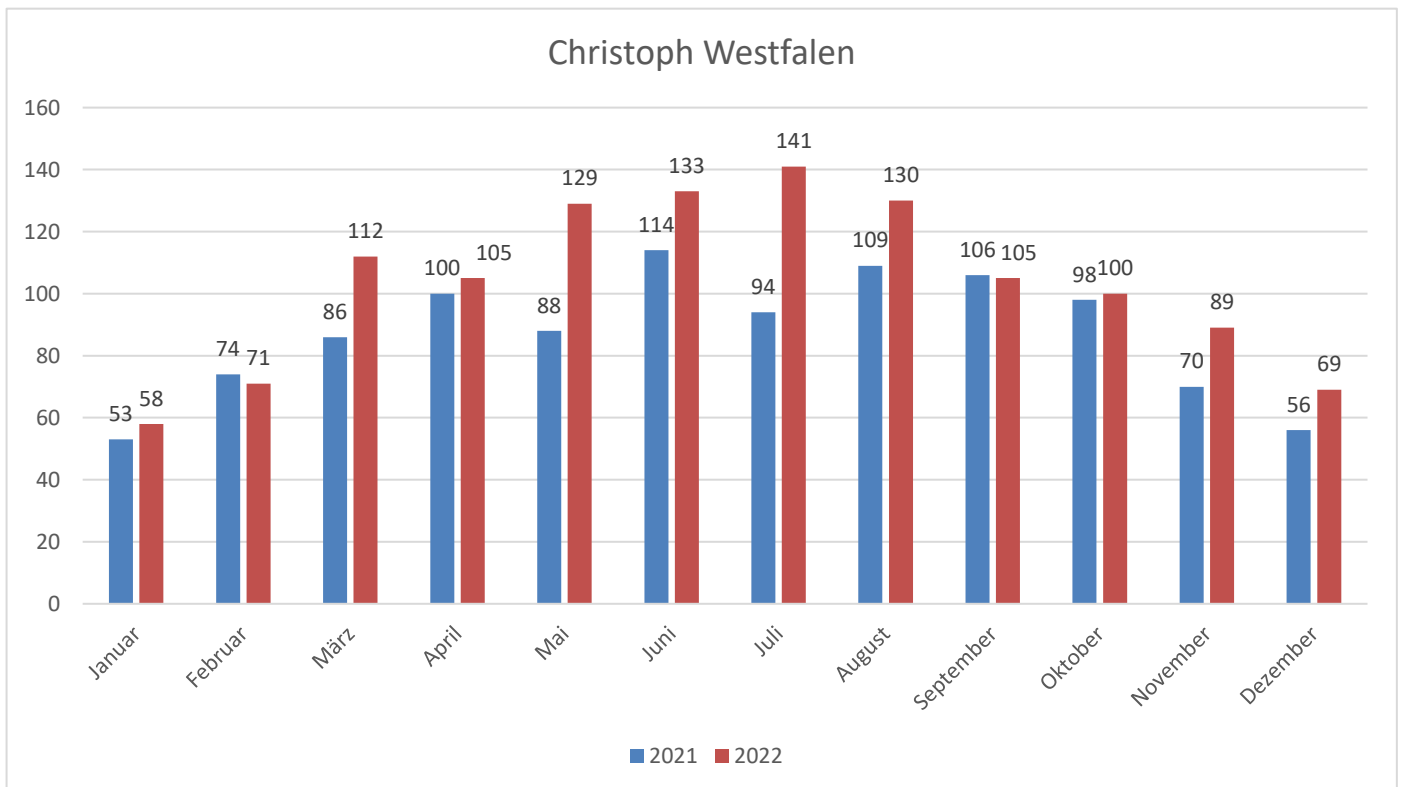
Gesamt 2021: 2.634    Gesamt 2022: 3.102

## ADAC Luftrettung Christoph Europa 2



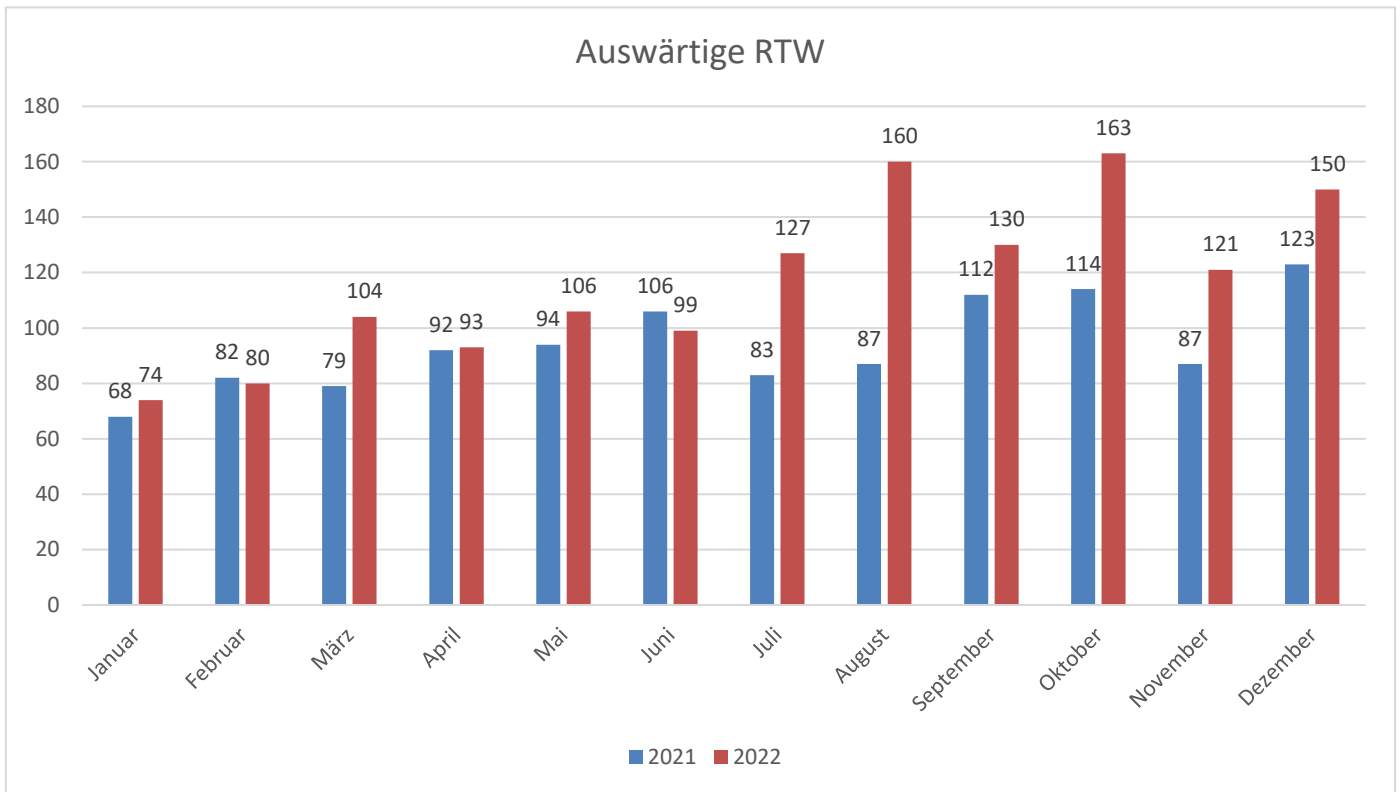
Gesamt 2021: 1.401 Gesamt 2022: 1.431

## ADAC Luftrettung Christoph Westfalen



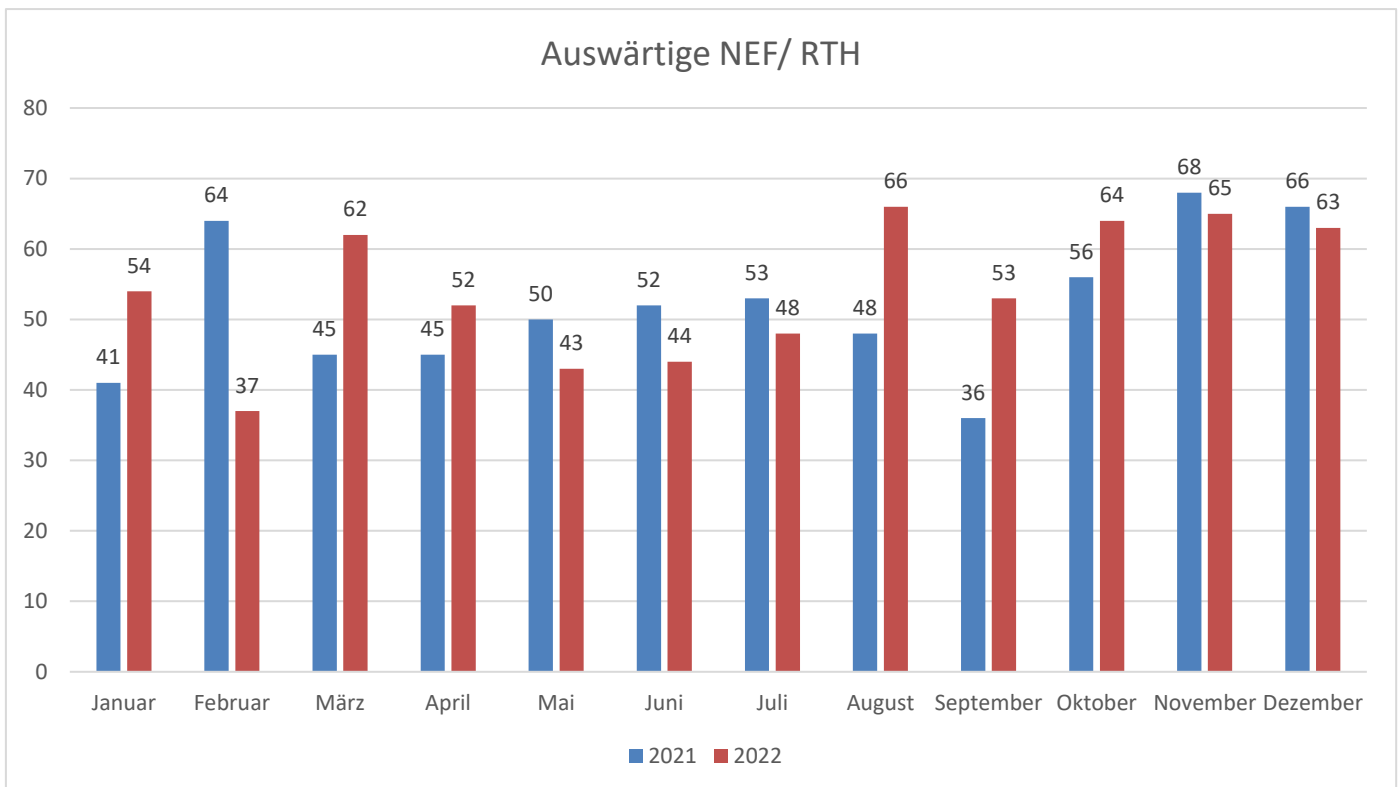
Gesamt 2021: 1.048 Gesamt 2022: 1.242

## Auswärtige RTW



Gesamt 2021: 1.127    Gesamt 2022: 1.407

## Auswärtige NEF/ RTH



Gesamt 2021: 624    Gesamt 2022: 651

<b>Vergleich der Einsatzzahlen Rettungsdienst im Einwohner- und Gemeindenvergleich</b>							
<b>2021 &amp; 2022</b>							
<b>Gemeinde</b>	<b>Einsätze</b>		<b>Einwohner</b>	<b>Einsätze auf 1.000 Einwohner</b>		<b>Einsätze pro Einwohner</b>	
	<b>2021</b>	<b>2022</b>		<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
Altenberge	672	676	10.371	64,80	65,18	0,065	0,065
Emsdetten	2.323	2.625	35.927	64,66	73,06	0,065	0,073
Greven	2.629	2.895	37.700	69,73	76,79	0,070	0,077
Hörstel	1.332	1.557	20.506	64,96	75,93	0,065	0,076
Hopsten	468	524	7.704	60,75	68,02	0,061	0,068
Horstmar	397	455	6.849	57,96	66,43	0,058	0,066
Ibbenbüren	3.595	4.241	51.888	69,28	81,73	0,069	0,082
Ladbergen	480	590	6.821	70,37	86,50	0,070	0,086
Laer	392	398	6.668	58,79	59,69	0,059	0,060
Lengerich	1.825	2.145	22.527	81,01	95,22	0,081	0,095
Lienen	566	605	8.715	64,95	69,42	0,065	0,069
Lotte	827	912	14.109	58,62	64,64	0,059	0,065
Metelen	402	411	6.417	62,65	64,05	0,063	0,064
Mettingen	909	1.006	11.882	76,50	84,67	0,077	0,085
Neuenkirchen	976	1.074	13.865	70,39	77,46	0,070	0,077
Nordwalde	609	692	9.711	62,71	71,26	0,063	0,071
Ochtrup	1.486	1.672	19.893	74,70	84,05	0,075	0,084
Recke	747	816	11.227	66,54	72,68	0,067	0,073
Rheine	5.837	6.877	76.948	75,86	89,37	0,076	0,089
Saerbeck	382	410	7.064	54,08	58,04	0,054	0,058
Steinfurt	2.493	2.878	34.645	71,96	83,07	0,072	0,083
Tecklenburg	600	682	9.229	65,01	73,90	0,065	0,074
Westerkappeln	945	1.087	11.249	84,01	96,63	0,084	0,097
Wettringen	602	708	8.261	72,87	85,70	0,073	0,086

\* Quelle: Anzahl Einwohner Kreis Steinfurt Stand 31.12.2021

\*\* Nur Einsätze von RTW,NEF,RTH mit Sondersignalen

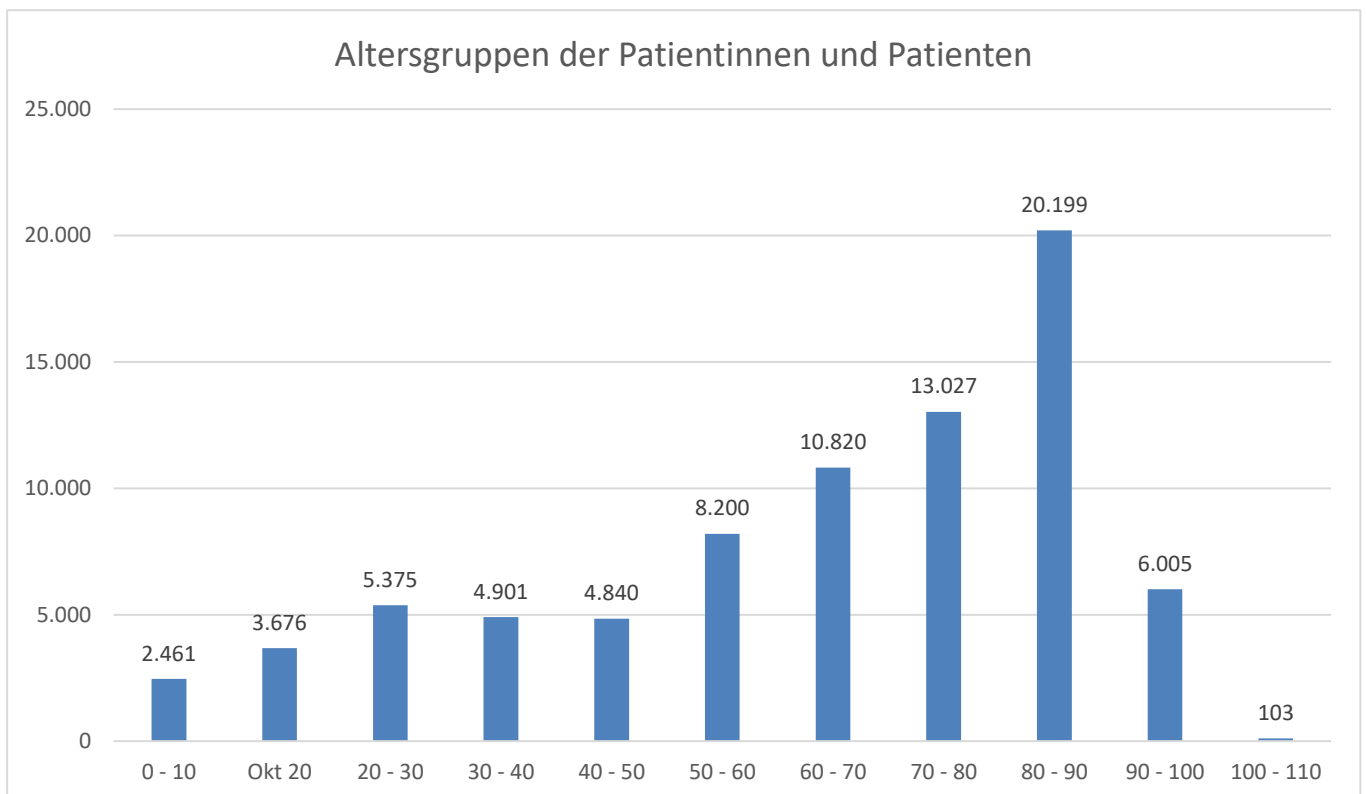
\*\*\* In den Städten Greven, Ibbenbüren, Lengerich, Rheine und Steinfurt wurden Einsätze in Kliniken (Notfallverlegungen etc.) nicht eingerechnet



# Auswertungen

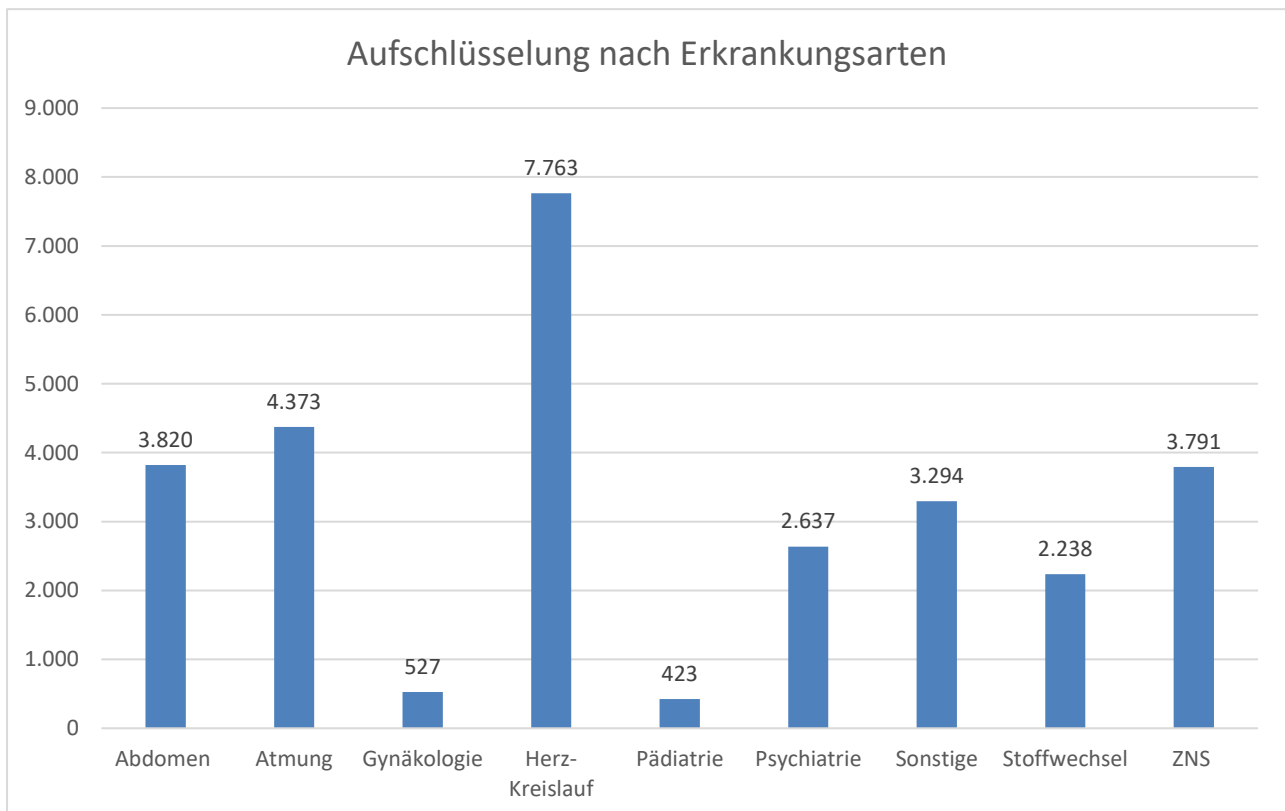
## Aufschlüsselung von ausgewählten medizinischen Daten

Altersgruppe	Anzahl der Patientinnen und Patienten
0 - 10	2.461
10 - 20	3.676
20 - 30	5.375
30 - 40	4.901
40 - 50	4.840
50 - 60	8.200
60 - 70	10.820
70 - 80	13.027
80 - 90	20.199
90 - 100	6.005
100 - 110	103



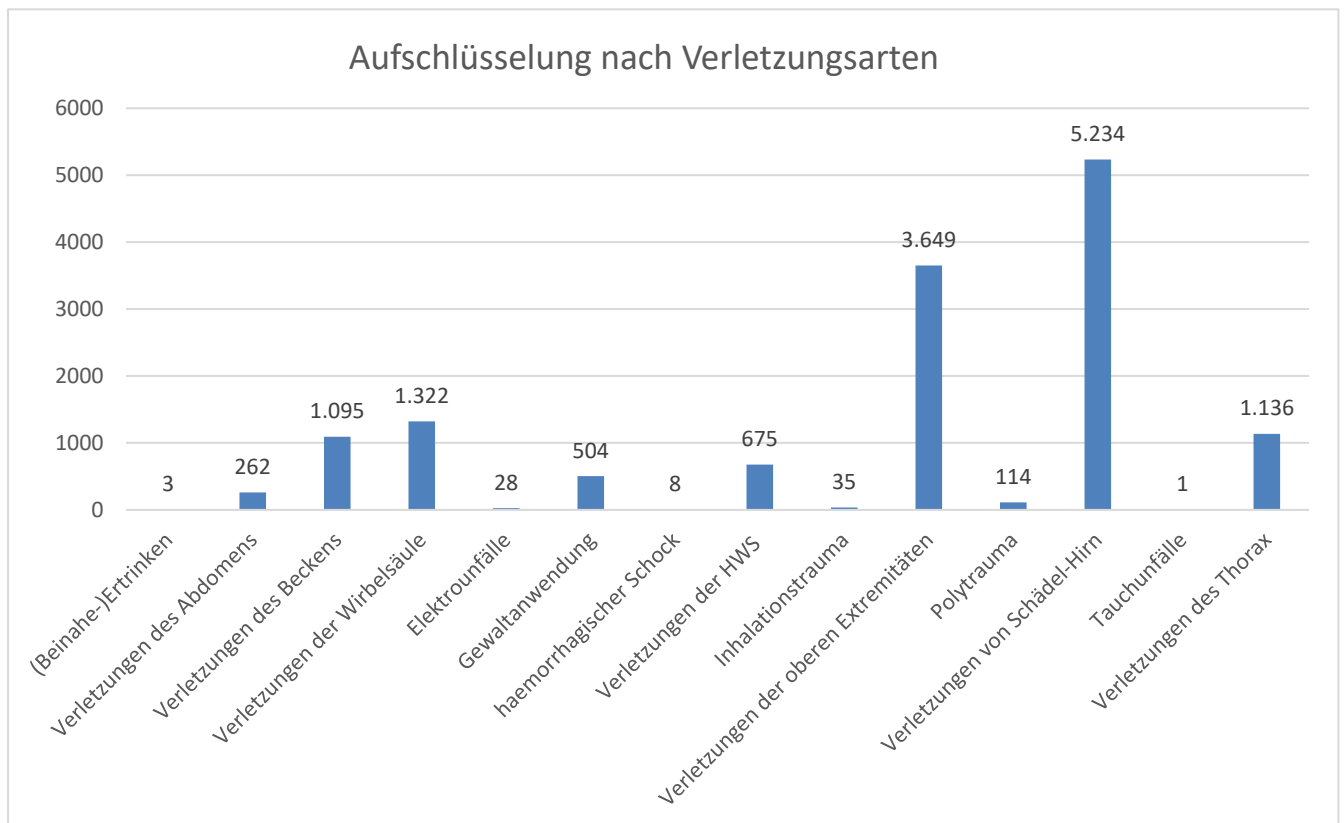
## Aufschlüsselung nach ausgewählten Erkrankungsarten

Erkrankungsart	Anzahl
Abdomen (Bauch)	3.820
Atmung	4.373
Gynäkologie	527
Herz- Kreislauf	7.763
Pädiatrie	423
Psychiatrie	2.637
Sonstige	3.294
Stoffwechsel	2.238
ZNS (Zentrales Nervensystem)	3.791



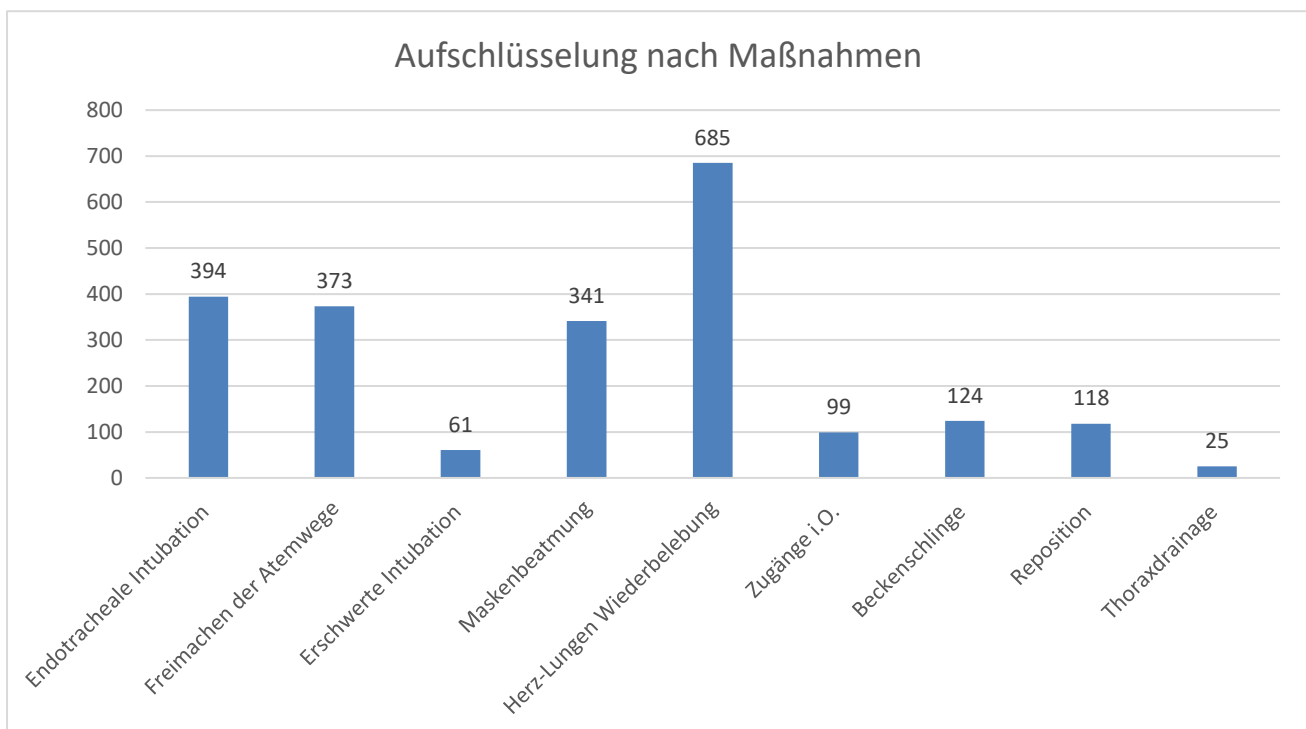
## Aufschlüsselung nach ausgewählten Verletzungsarten

Verletzungsart	Anzahl
(Beinahe-)Ertrinken	3
Verletzungen des Abdomens (Bauch)	262
Verletzungen des Beckens	1.095
Verletzungen der Wirbelsäule	1.322
Elektrounfälle	28
Gewaltanwendung	504
haemorrhagischer Schock (schwere Blutungen)	8
Verletzungen der HWS (Halswirbelsäule)	675
Inhalationstrauma	35
Verletzungen der oberen Extremitäten	3.649
Polytrauma (lebensbedrohliche Mehrfachverletzung)	114
Verletzungen von Schädel-Hirn	5.234
Tauchunfälle	1
Verletzungen des Thorax (Brustkorb)	1.136



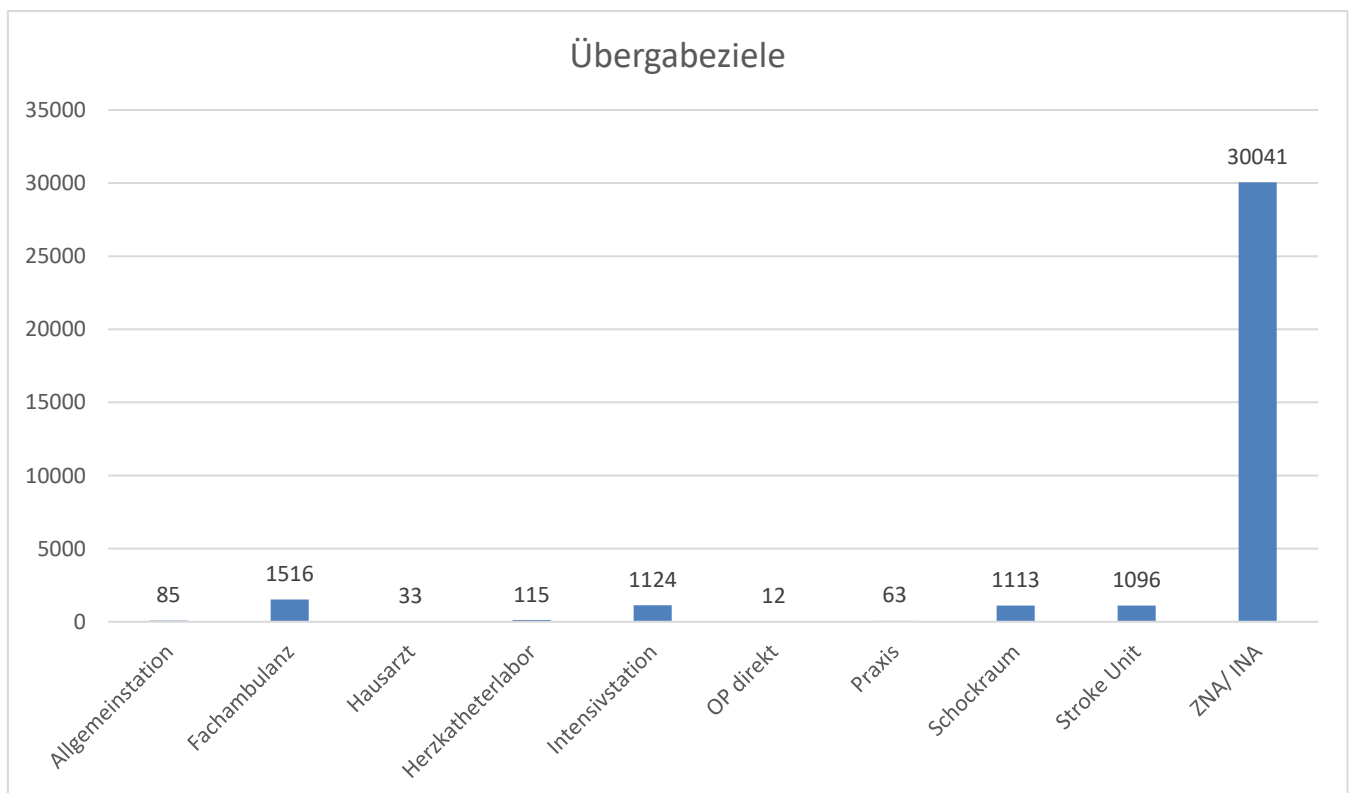
## Aufschlüsselung nach ausgewählten Maßnahmen

Maßnahme	Anzahl
Endotracheale Intubation (Einführen eines Beatmungsschlauches in die Luftröhre)	394
Freimachen der Atemwege	373
Erschwerte Intubation	61
Maskenbeatmung	341
Herz-Lungen Wiederbelebung	685
Zugänge i.O. (Verabreichung von Medikamenten über Knochen)	99
Beckenschlinge (Schiengung eines potentiellen Beckenbruchs)	124
Reposition (Zurückbringen einer anatomischen Struktur in die ursprüngliche Lage)	118
Thoraxdrainage (Dient zu Ableitung von Flüssigkeiten oder Luft aus dem Brustkorb)	25



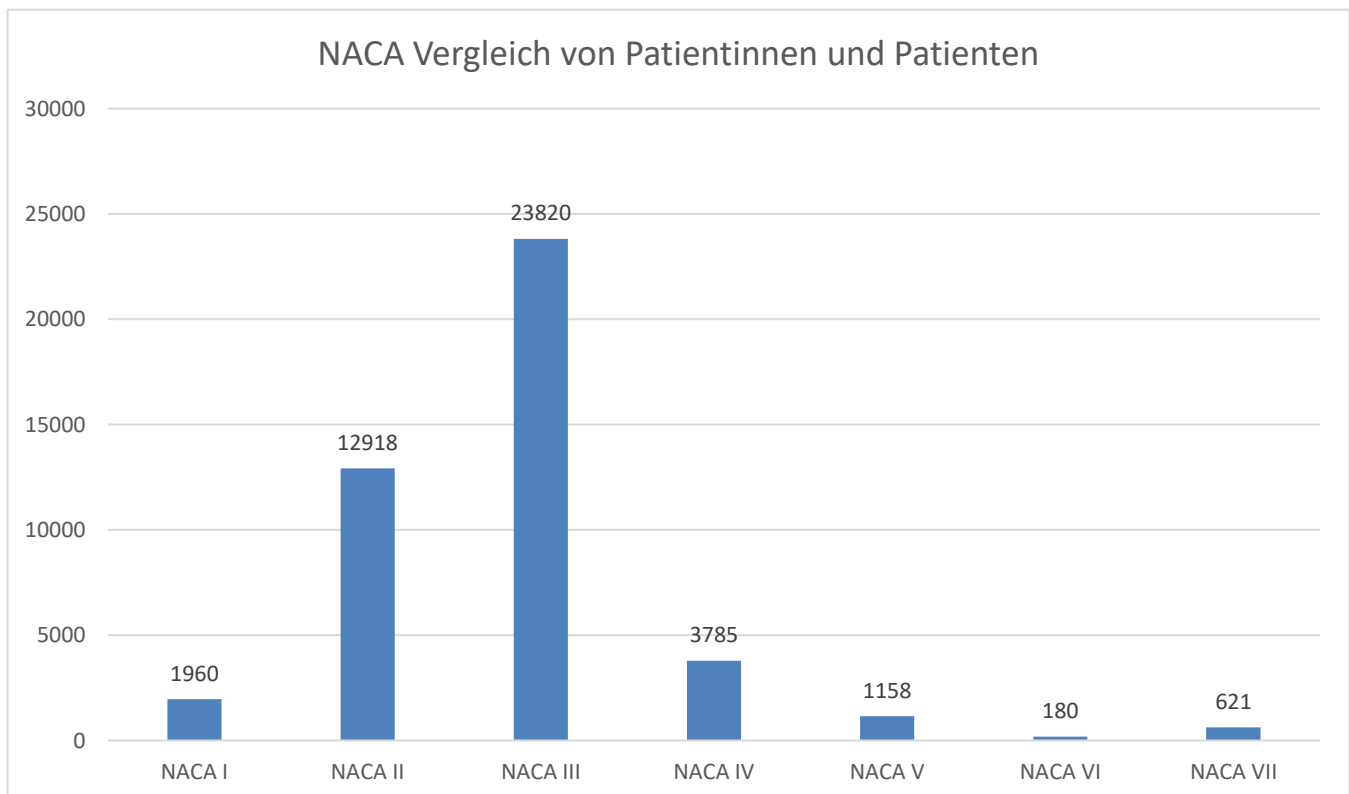
## Aufschlüsselung nach Übergabezielen

Übergabeziele	Anzahl
Allgemeinstation	85
Fachambulanz	1.516
Hausarzt	33
Herzkatheterlabor	115
Intensivstation	1.124
OP direkt	12
Arztpraxis	63
Schockraum	1.113
Stroke Unit	1.096
ZNA/ INA (Zentrale Notaufnahme)	30.041



## Vergleich der Verletzungs- und Erkrankungsschwere nach NACA (Scoring-System vom National Advisory Committee for Aeronautics)

NACA Score	Beschreibung
NACA I	Geringfügige Verletzung bzw. Funktionsstörung. In der Regel keine notärztliche Intervention erforderlich.
NACA II	Leichte bis mäßig schwere Funktionsstörung. Ambulante ärztliche Abklärung bzw. Therapie, in der Regel aber keine notärztlichen Maßnahmen erforderlich.
NACA III	Mäßige bis schwere, aber nicht lebensbedrohliche Störung. Stationäre Behandlung erforderlich, häufig auch notärztliche Maßnahmen vor Ort.
NACA IV	Schwere Störung, bei der die kurzfristige Entwicklung einer Lebensbedrohung nicht ausgeschlossen werden kann, in den überwiegenden Fällen ist eine notärztliche Versorgung notwendig.
NACA V	Akute Lebensgefahr. Transport in Reanimationsbereitschaft.
NACA VI	Atem- und/oder Kreislaufstillstand (kardiopulmonale Reanimation erforderlich).
NACA VII	Tödliche Verletzung oder Erkrankung.



**Herausgeber**

Kreisverwaltung Steinfurt  
Amt für Bevölkerungsschutz  
Tecklenburger Str. 10  
48565 Steinfurt

**Leitung Amt für Bevölkerungsschutz**

Theo Witte  
Tel: 02551 692210  
Fax: 02551 6992210  
Email: [theo.witte@kreis-steinfurt.de](mailto:theo.witte@kreis-steinfurt.de)